



DINERTER ZYTIG



ChrisPierre Labüsch: Springender Turner vor der Sporthalle [Seiten 7/8](#)

COVID-19: Erfahrungsberichte aus der Gemeinde [Seiten 13-18](#)

Pro Senectute Informationen für Seniorinnen und Senioren [Seite 37](#)



**Malergeschäft
Heinz Böhny**

052 336 21 45
8474 Dinhard
www.boehny-farben.ch



Farbberatungen Dekorative Anstriche Risse Sanierungen

**Zürchers
Schnaps-Lädeli**

Lohnbrennerei

Lohnmosterei



CHRISTIAN & PATRICIA
ZÜRCHER
WELSIKERSTR. 50
8474 DINHARD
MOBILE 079 635 15 46

WIR MACHEN IHNEN MEHR ALS NUR DRUCK.



printimo

Printimo AG
Frauenfelderstrasse 21a
8404 Winterthur
Telefon 052 262 45 85
www.printimo.ch

Ein Unternehmen der Optimo Gruppe

TINNER HEIZUNGEN

8472 Seuzach

Forrenbergstr. 63 052 335 11 64

www.tinner-heizungen.ch

REDAKTION

Peter Mesmer, Mobile 079 427 09 76
redaktion.dinerter@dinhard.ch

INSERATE

Heinz Wolfer, Telefon 052 336 14 78
wolfer.grauf@bluewin.ch

LAYOUT & DRUCK

PRINTIMO AG, Telefon 052 262 45 95,
print@printimo.ch, www.printimo.ch

HERAUSGEBERIN

Gemeinde Dinhard
Frühere Ausgaben: www.dinhard.ch
Jahresabo für Auswärtige Fr. 30.–

REDAKTIONSTERMINE

Ausgabe	Redaktions- schluss	Erscheinungs- datum
1/2020	10.01.2020	30.01.2020
2/2020	11.03.2020	01.04.2020
3/2020	06.05.2020	27.05.2020
4/2020	08.07.2020	29.07.2020
5/2020	09.09.2020	30.09.2020
6/2020	04.11.2020	25.11.2020
1/2021	06.01.2021	27.01.2021

INSERATE (BREITE X HÖHE)

1/1 -Seite	179 × 228 mm	400.–
1/2 -Seite quer	179 × 112 mm	200.–
1/2 -Seite hoch	118 × 170 mm	200.–
1/3 -Seite quer	118 × 112 mm	140.–
1/4 -Seite quer	179 × 54 mm	100.–
1/4 -Seite hoch	57 × 170 mm	100.–
1/6 -Seite quer	118 × 54 mm	60.–
1/6 -Seite hoch	57 × 112 mm	60.–
1/2 -Seite	57 × 54 mm	30.–

Wir bitten Sie, sich an diese Masse zu halten. Abweichende Inserate werden nach Rücksprache angepasst.

TEXTBEITRÄGE

Fliesstext, nicht formatiert
Bilder in guter Qualität (min. 1 MB) separat schicken.

Das Redaktionsteam behält sich textliche und gestalterische Änderungen vor. Bei weitreichenden Veränderungen nehmen wir Kontakt mit Ihnen auf.

Redaktion	
Impressum	2
Inhalt	3
Editorial	3
Gemeinde	
Aus dem Gemeindehaus	4/5
1. August Feier	6
Springender Turner als sportliches Wahrzeichen	7/8
Bring- und Holmärt	9
Wohntraum im ehemaligen Schulhaus	11/12
Corona	
Erfahrungsberichte zu COVID-19	13-18
Bibliothek	
Das Bibliotheksbild – ein Blick zurück	19/21
Kommissionsmitglied gesucht	22
Primarschule	
Zum Abschied von Hansjürg Sommer	23
Unser neuer Schulleiter Manuel Berger	23
Sekundarschule	
Abschied von der Sekundarschule Seuzach	25/26
Gedanken zu drei Jahren Pilotprojekt LeLa	27
Ciao Corona – freiwillige Untersuchungen	28
Einladung Jugendtreff CUBE Rickenbach	29
Kinder und Jugendliche	
Kinderflohmarkt	30
Seifenkistenplausch	31
Kirche	
Fotobüchlein als Konfirmationsersatz	32/33
Waldgottesdienst für die ganze Familie	34
Konzert mit Solveig Süss und Johanna Baer	35
Senioren	
Mitteilung der Pro Senectute Ortsgruppe Dinhard	37
Gesundheitstipps für ältere Menschen	37
Spätsommerausflug in den Schlosspark Andelfingen	38
Vereine	
Von naturnahen Gärten, Neophyten und Bienen	39-41
Willkommen im MuKi/VaKi-Turnen	42
Corona verunmöglicht Vereinsreise	43/44
Kunst spielt mit Schloss	45
Dies und Das	
Dinnerkrimi in der Turnhalle	46
Hanna Hofmann hat ihr Versprechen gehalten	47
Schnell, sicher und effizient einkaufen	48
Wer möchte Biber Fridolin adoptieren?	49-51
Badevergnügen am Waldrand	52
Coole Tipps für heisse Tage	53
40 Jahre Bauspenglerei Peter Beer	54
Anschlagbrett	55
Gewerbenews	
Das Gewerbe unter der Lupe	56/57
Service	
Neuer Standort für die Huarztpraxis Dinhard	58
Wichtige Telefonnummern	59
Wichtige Termine	60

Von alten Menschen fürs Leben lernen



Einige Tage nach der Lockerung des Lockdowns durfte ich, selbstverständlich unter Einhaltung des notwendigen Sicherheitsabstandes, Hanna Hofmann, unsere älteste Einwohnerin, besuchen. Sie ist am 15. Juni eindrucksvolle 100 Jahre alt geworden. In meiner langjährigen Berufslaufbahn als Journalist begegnete ich schon einige Male Menschen, die dieses

denkwürdige Wiegenfest feiern konnten. Jedes Mal war ich tief beeindruckt und jedes Mal verspürte ich bei diesen Treffen grosse Ehrfurcht. Dies einerseits wegen der speziellen Ausstrahlung dieser Menschen, andererseits aber auch, weil Hochbetagte auf 100 Jahre Menschheitsentwicklung, Naturveränderung, Technologiesprünge und Katastrophen zurückblicken können.

Wer heute 100 Jahre alt ist hat noch eine Welt weitgehend ohne Telefone und mit Pferden statt mit Autos als Transportmittel erlebt. Dazu die Weltwirtschaftskrise, den zweiten Weltkrieg und den Wiederaufbau, den Vietnamkrieg, Elvis, die Beatles und die Hippies, Gefrierschränke, den Siegeszug des Fernsehens und die Landung auf dem Mond. Fast unglaublich, was sich in den vergangenen 100 Jahren alles ereignet und mit was für einem Tempo sich das Leben verändert hat. Und die nunmehr 100-Jährigen haben all dies erlebt und überlebt.

In meiner Kindheit und meinen Flegeljahren hatte ich ausser mit meinen Grosseltern eher wenig mit Senioren zu tun. Aber schon damals war ich, wenn sich eine Gelegenheit ergab, sehr gerne in der Nähe älterer Menschen. Gespannt hörte ich jeweils ihren spannenden Geschichten aus mir unbekanntem Zeiten zu. Zwar konnte ich damals ihre Lebensratschläge nicht immer so richtig verstehen und ich habe – im Rückblick betrachtet – auch viel zu wenige davon umgesetzt. Das hat sich zu meinem Glück geändert und längst sind für mich betagte Menschen zu einer inspirierenden Quelle der Weisheit geworden. So habe ich von ihnen gelernt gelassener zu leben und zu reagieren, mir mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge und die wertvollen Menschen in meinem Leben zu nehmen und weniger Hektik in meinem Alltag zuzulassen. Nachdenklich stimmt mich auch immer wieder, dass ältere Menschen die Religion als Stütze nutzen. Es zeigt mir, dass sie mit ihrer grossen Erfahrung gelernt haben, das Leben umfassender zu verstehen und dass der Glaube an eine höhere Macht gerade in schwierigen Zeiten eine wichtige Hilfe sein kann.

Nach dem Besuch bei Hanna Hofmann ist mir all das wieder so richtig bewusst geworden und ich habe mir vorgenommen, zukünftig die Ratschläge und Weisheiten der Alten öfters in mein Leben mit einzubeziehen. In diesem Sinne freue ich mich heute schon auf ein Wiedersehen mit Hanna Hofmann am 15. Juni 2021. Bis dahin wünsche ich ihr von Herzen alles Liebe und Gute!

Herzlichst Ihr

Peter Mesmer

Aus dem Gemeindehaus



Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Lehrabschluss!

Zwei Lernende konnten im Jahr 2020 ihre Lehrzeit bei der Gemeinde Dinhard erfolgreich abschliessen. Giuliana Vacchari und Daniel Frei haben beide im Sommer 2017 mit ihrer Lehre begonnen. Giuliana absolvierte die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung mit Fachrichtung Kinderbetreuung im Chinderhuus Biberburg. Auch zukünftig darf die Biberburg auf die Unterstützung von Giuliana zählen. Daniel Frei liess sich im Werkbetrieb zum Fachmann Betriebsunterhalt ausbilden. Er wird ab August eine Stelle bei der Firma Rüegg AG in Unterohringen im Bereich des Garten- und Landschaftsunterhalts antreten. Wir gratulieren Giuliana und



Daniel Frei.

Daniel zu ihren erbrachten Leistungen ganz herzlich und wünschen den beiden für den Start in die Berufswelt alles Gute!

Arbeitsvergabe Strassenbauprojekte

Sowohl für den Ersatz der Wasserleitung der Rutschwilerstrasse als auch für die Strassensanierung der Haldenstrasse wurde jeweils eine Submission im Einladungsverfahren durchgeführt. Als Vergabekriterium war einzig der Preis festgelegt.

Die Vergabe der Tief- und Strassenbauarbeiten an der Rutschwilerstrasse erfolgte an die Firma Näf Tief- und Gartenbau AG aus Dinhard, diejenige für die Strassensanierung der Halden-

strasse an die Firma Schneider und Steinemann aus Islikon. Die Rohrlegearbeiten werden bei beiden Projekten durch die Firma Karl Erb AG aus Dinhard ausgeführt.

Totalrevision Gemeindeordnung: Einladung zur Vernehmlassung

Die Stimmberechtigten hatten im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2020 die Möglichkeit, sich über die Totalrevision der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Dinhard zu informieren. Gemeindepräsident Peter Matzinger zeigte auf, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Revision führten, wie der Gemeinderat bei der Erarbeitung vorgegangen ist und er zeigte die wesentlichen Änderungen auf.

Sämtliche Unterlagen inklusive der Präsentation sind auf der Startseite der Homepage der Gemeinde Dinhard (www.dinhard.ch) unter der Rubrik «Aktuelles» zu finden. Bis zum 14. August 2020 bietet sich interessierten Kreisen die Möglichkeit, die Unterlagen zu studieren und sich zum Entwurf vernehmen zu lassen. Auf Verlangen werden sämtliche Unterlagen per Post versandt.

Partizipativer Prozess zur Ortsdurchfahrt Eschlikon

Im Hinblick auf die Sanierung der Seuzacherstrasse in Eschlikon führt der Kanton zusammen mit der Gemeinde und der Bevölkerung eine partizipative



Giuliana Vacchari.

Planung für die künftige Gestaltung der Ortsdurchfahrt Eschlikon durch. Eine erste Ankündigung dieses Prozesses erfolgte bereits in der Ausgabe 1 | 2020 der Dinerter Zytig vom Januar 2020. Aufgrund der direkten Betroffenheit haben sämtliche Grundeigentümer eine Einladung zur Teilnahme an einer Befragung zum Thema erhalten. Es steht der ganzen Bevölkerung aus Dinhard offen, sich bis am 23. August 2020 an der Umfrage zu beteiligen. Sämtliche Dokumente stehen auf der Startseite der Homepage der Gemeinde Dinhard (www.dinhard.ch) unter der Rubrik «Aktuelles» zum Download bereit. Auf Anfrage bei der Gemeindeverwaltung erhalten Sie sämtliche Unterlagen per Post.

Die Planungsverantwortlichen möchten mit der Umfrage herausfinden, wie die Bevölkerung die Ortsdurchfahrt wahrnimmt und wie sie gegenüber Lösungsmöglichkeiten eingestellt ist. Die verschiedenen Meinungen und Stimmen aus der Bevölkerung zu den Bereichen Verkehrssicherheit, Handlungsbedarf und zu Lösungsmöglichkeiten werden abgeholt und an der Veranstaltung vom Mittwoch, 30. September 2020, um 19.30 Uhr, in der Turnhalle der Primarschule Dinhard präsentiert. Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt mit dem Fragebogen.

Anpassung Stationsname der Bushaltestelle in Welsikon

Die Bushaltestelle in Welsikon ist aktuell mit dem Stationsnamen «Welsikon» beschriftet. Die Postauto AG erhält laufend Rückmeldungen, dass bei der aktuellen Stationsbezeichnung der Hinweis auf den in unmittelbarer Nähe liegenden Bahnhof fehlt. Grundlage für die Bildung der Stationsnamen bilden die «Richtlinien zur Schreibweise der Stationsnamen» des Bundesamtes für Landestopografie. Aufgrund des Vorschlags der Postauto AG und nach Absprache mit dem Gemeinderat Dinhard

wird die Stationsbezeichnung der Bushaltestelle zu «Dinhard, Bahnhof/Welsikon» angepasst.

Ergebnis Voruntersuchung / Sondage Rickenbacherstrasse

Die Rickenbacherstrasse weist Sanierungsbedarf auf. Bei der ehemaligen Kantonsstrasse bestand die Gefahr, dass sie verunreinigten Asphalt enthält, dessen Entsorgung bei einer Sanierung zu erheblichen Mehrkosten geführt hätte. Für die entsprechenden Untersuchungen hat der Gemeinderat einen Kredit von 8'400 Franken gesprochen.

Aufgrund der positiven Erkenntnisse der Probeentnahmestellen (Strassenaufbau) fiel der Entscheid, anstelle der geplanten acht lediglich sechs Bohrkernentnahmen durchzuführen. Die Reduktion der Anzahl Siebanalysen führte zu Minderkosten von 2'600 Franken. Die Strasse weist keinen verunreinigten Asphalt auf, der speziell entsorgt werden muss.

Information Bauablauf Sanierung Haldenstrasse

Nach Kreditgenehmigung durch die Gemeindeversammlung zur Sanierung der Haldenstrasse konnte der Bauablauf geplant werden. Baubeginn war bereits am 20. Juli 2020. Anfangs werden die Wasser- und Regenabwasserleitungen saniert. Die Grabarbeiten der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) erfolgen etwa ab Mitte August 2020. Die Belagsarbeiten sind im Zeitraum von Mitte bis Ende Oktober 2020 geplant. Gleichzeitig ist auch die Realisierung der Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung entlang des Bahndamms geplant.

Während der Ausführung dieser Arbeiten kommt es zwischenzeitlich zu einer Vollsperrung der Strasse. Es können sich leichte Verschiebungen im Bauprogramm ergeben. Die betroffenen Anwohner werden darüber jeweils direkt von der Bauleitung informiert.

Bewilligung Strassensperrung für das Seifenkistenrennen

Die Rennstrecke des 15. Seifenkistenrennens ist folgendermassen vorgesehen: Pfeibuck – Bahnhof Welsikon – Müli. Zur Durchführung des Rennens am 19. September 2020 sind die Sperrungen der Mörsburgstrasse und des Sagiwegs notwendig.

Unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie-Situation hat der Gemeinderat die entsprechende Bewilligung erteilt.

Sibylle Niederer, Gemeindeschreiberin

Bauwesen

Folgende Baubewilligungen sind erteilt worden:

- Turnverein Dinhard:
Neubau Kugelstossanlage; Sportanlage, Büelstrasse
- Jasmin und Severin Zimmermann:
Einbau elektrisches Garagentor; Seuzacherstrasse 109
- Politische Gemeinde Dinhard:
Installation Kunstwerk des Künstlerduos ChrisPierre Labüsch; Sportanlage; Welsikerstrasse 42
- Peter Matzinger:
Baumhaus aus Holz; Im Winkel 10
- Petra und Roger Fumolini:
Neubau Pool; Choleweg 3
- Politische Gemeinde Dinhard:
Renovation Pulverturm inklusive Installation Luft-Wasser Wärmepumpe; Surriweg 10

1. August Feier

2020



ab 18.30 Uhr
beim Markwalderschürli

20.00 Uhr Ansprache

Hans-Peter Steiner
Gemeinderat Dinhard

Festwirtschaft

unter freiem Himmel.
Bei Regen nur Wurstbude,
Getränke, Stehtische und
Höhenfeuer (kein Festzelt,
keine Ansprache)

mit Höhenfeuer

Wer Holz für das Höhenfeuer hat,
kann dies zur Abholung anmelden
bei: Adrian Hohl, 079 841 79 53



Dinhard
Gemeinde

Wir freuen uns
auf einen
gemütlichen Abend.



Männerriege
Dinhard

Springender Turner als sportliches Wahrzeichen

Am Regionalturnfest 2018 erfreute der springende Turner des Winterthurer Künstlerduos ChrisPierre Labüsch die Augen tausender Betrachterinnen und Betrachter. Dank der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank erinnert die elegante Metallskulptur nun vor der Sporthalle für immer an diesen einzigartigen Grossanlass.



Gemeinsame Freude am springenden Turner: ChrisPierre Labüsch zusammen mit Gemeindepräsident Peter Matzinger.

Bild: Peter Mesmer

Im Beisein von Gemeindepräsident Peter Matzinger montierten am 1. Juli ChrisPierre Labüsch die elegante und dynamische Sportlerskulptur auf ein in einen massiven Betonsockel eingelassenes Metallgestell. Die Eisenplastik hat in Verbindung mit ChrisPierre Labüschs Philosophie «Kunst und Architektur im Dialog» nun vor der Sporthalle einen idealen Platz gefunden. «Der Gemeinderat wird die namenlose Figur gemeinsam mit den Künstlern noch taufen und sie mit einem Erinnerungsschild versehen.»

Unvergessenes Regionalturnfest 2018

Vom Regionalturnfest 2018 in Dinhard sind zwei Jahre nach Abschluss hauptsächlich unzählige tolle Erinnerungen geblieben. Das so erfolgreich durchgeführte Fest wird in Dinhard für immer unvergessen bleiben und in die

Dorfgeschichte eingehen. Es war aber auch wirklich eine in jeder Hinsicht bewundernswerte Leistung, welche die verschworene Dorfgemeinschaft solidarisch bewältigt hat. Fast die gesamte Einwohnerschaft ist vor und während dem Fest wie ein Mann (eine Frau) hinter dem Grossanlass gestanden und hat in verschiedenster Form zum guten Gelingen beigetragen. Für die Gemeindebehörde war dies der Hauptgrund, die Anfrage ChrisPierre Labüschs zur käuflichen Übernahme des Regionalturnfest-Kunstwerks positiv zu beantworten.

Jubiläumsdividende der ZKB

Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat bekanntlich entschieden, 2020 anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums eine ausserordentliche Jubiläumsdividende an Kanton und Gemeinden in der Höhe

von 150 Millionen Franken auszuschütten. Für die Gemeinden bedeutet dies, dass sie pro Einwohnerin und Einwohner rund 30 Franken erhalten werden. Die ZKB möchte mit ihrem Geschenk Vorhaben ermöglichen, die im ordentlichen Budget keinen Platz finden und somit allen Bewohnerinnen und Bewohnern einen ausserordentlichen Nutzen stiften. «Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Verwendung des Geschenks zur Finanzierung des Kunstwerks die gewünschten Vorgaben der ZKB optimal erfüllt. Zudem ist auch die Nachhaltigkeit gegeben», befand Gemeindepräsident Peter Matzinger.

Ein Dankschön an die Bevölkerung

Sehr erfreut zeigte sich das Künstlerduo ChrisPierre Labüsch. «Wir bedanken uns bei allen Dinharderinnen und Dinhardern herzlich. Als Kunstschaffende hat uns Corona sehr hart getroffen. Jeder Verkauf ist im Moment für uns überlebenswichtig. ChrisPierre Labüschs Atelier befindet sich auf dem ehemaligen Sulzer-Areal. Ihre einzigartigen Kunstwerke schaffen sie aus Eisen und Stahl. Fast immer steht dabei der Mensch im Zentrum. Oft in Interaktion mit seiner Umgebung, beispielsweise einem Gebäude. «Unser springender Turner und die Turnhalle Dinhard bilden eine ideale Symbiose. Trotz der klaren Aussage bietet sie den Betrachtern genügend Raum für eine eigene Interpretation», erklärte der in einem roten Overall bekleidete Chris. Dagegen trug Pierre ein blaues Arbeitskombi. Auf die

Frage zum Warum antworteten Chris-Pierre Labüsch: «In unserem Schaffen setzen wir sogar drei Grundfarben, nämlich rot, blau und gelb, spielerisch um.» Das Rot von Chris stehe dabei für die Kraft und Leidenschaft um ein Projekt voranzutreiben. Das Blau von Pierre fördere mit seiner beruhigenden Wirkung die Erschaffung eines Werkes und das Gelb vervollständige ChrisPierre Labüsch als Ideengeber und für den offenen Geist bei der Umsetzung.

Peter Mesmer



Bilder: Peter Mesmer



Gemeinde Dinhard

13. Bring- und Holmärt

Organisiert durch die Frauengruppe mit
Unterstützung der Gemeinde

Datum: Samstag, 12. September 2020
Ort: Werkgebäude Dinhard
Zeit: 10.00 – zirka 15.30 Uhr **Warenannahme nur bis 13.00 Uhr**

Alle zwei Jahre bietet sich für Einwohnerinnen und Einwohner von Dinhard die Gelegenheit, alles loszuwerden, was sie schon längst nicht mehr brauchen. Gleichzeitig kann mitgenommen werden, was gebraucht werden kann.

Bringen Sie uns kostenlos ganze, saubere, mechanisch einwandfreie und wieder verwendbare Artikel, wie zum Beispiel Haushaltgeräte, Geschirr, Gartengeräte, kleine Möbel, Velos, Sportartikel, Spielsachen, Bücher usw. **Wir behalten uns vor, defekte oder verschmutzte Gegenstände zurückzuweisen.**

Grössere, schwer transportierbare Ware kann an einer bereitgestellten Pinnwand «suche/biete gratis» mit Angaben der Privatadresse angeboten werden. Für den Transport **aller** Gegenstände ist jeder selber verantwortlich. Sachen, welche nicht abgeholt werden und Sie nicht zurückhaben wollen, werden an ein Hilfswerk weitergegeben beziehungsweise entsorgt.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme an dieser Aktion. Und wenn Sie nur aus «Gwunder» kommen – Sie sind ebenfalls herzlich willkommen. Selbstverständlich gibt es auch dieses Jahr wieder eine Festwirtschaft, die wir mit dem Cevi zusammen betreiben.

Veloputztag am Bring- und Holmärt

Samstag 12. September 2020



Wo: Mehrzweckgebäude Dinhard
Wann: ab 10.00 Uhr bis 15.30 Uhr

mit Kaffee & Kuchen
der Veloputztag findet bei jeder Witterung statt

Mir freued eas af ea!



Wellnesskur für jedes Velo

Auch das diesjährige Kurangebot für nichtmotorisierte Zweiräder umfasst eine porentiefe Reinigung von Rahmen, Felgen und allen weiteren Gliedern. Die Behandlung wird von topmotivierten, im Velogesundheitsbereich speziell ausgebildeten Cevianern mit langjähriger Erfahrung ausgeführt.

Für die Reinigung gelangt nur bestes Dinharder Wasser und ein genauestens dosiertes Spezialreinigungsmittel zur Anwendung. Zu jeder Kur gehört das Beseitigen von Falten in den Pneus durch sorgfältiges Nachfüllen von naturfrischer Landluft.

Die Dauer der Behandlung hängt vom Zustand des Patienten und von der Nachfrage ab und kann optimal mit einem Besuch im Beizli oder einem Rundgang durch den Bring- & Holmärt überbrückt werden. Die Praxis ist ab 10 Uhr geöffnet.

**Kommen Sie vorbei und gönnen Sie Ihrem Velo diese einmalige
Pflegebehandlung.**



Karl Erb Spenglerei AG

Karl Erb Sanitär-Haustechnik AG

Postfach 8474 Dinhard

Spenglerei 052 320 82 20

Sanitär 052 320 82 30

www.erb-spe.ch www.erb-san.ch



Die Nummer 1 für Ihre Immobilie

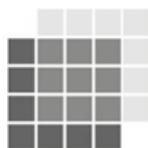
- Verkauf und Vermietung Ihrer Immobilie
- Kostenlose Schätzungen und Beratungen
- Weltweit grösstes Immobilien - Netzwerk
- Modernste Marketingmassnahmen
- Beste Referenzen



RE/MAX
WINTERTHUR

Rolf Niederberger | rolf.niederberger@remax.ch | Tel. 079 303 14 29

Selbst. Immobilienmakler | RE/MAX Winterthur, Katharina Sulzer Platz 4, 8400 Winterthur



BÜSSER
INFORMATIK

BÜSSER INFORMATIK GMBH
IM WINKEL 9
CH-8474 DINHARD

+41 52 338 11 11
INFO@BUESSER.CH
WWW.BUESSER.CH



Knöpfel
R e i s e n

Carreisen 8474 Dinhard
Tel. 052 336 10 36 www.knoepfel-reisen.ch

Wohnraum im ehemaligen Schulhaus

Auf breites Interesse stiess Ende Juni der «Tag der offenen Tür» im umgebauten alten Schulhaus in Kirch-Dinhard. Zahlreiche Einheimische, aber auch Interessierte aus Nah und Fern, nutzten die Gelegenheit, die drei modernen und geräumigen Wohnungen zu besichtigen.

Wohnen in einem ehemaligen Schulhaus. Dies ist sicher keine alltägliche Wohnform. Dass so etwas aber als attraktiv und zeitgemäss beurteilt wird, bewiesen die vielen Menschen, welche am Samstag, 27. Juni über den ganzen Tag verteilt die speziellen Wohnungen im alten Schulhaus Kirch-Dinhard in Augenschein nahmen.

Zufriedener Gemeindepräsident

«Der Umbau gefällt mir sehr. Die vielen Leute, die heute das ehemalige Schulhaus besichtigt haben, stimmen mich zuversichtlich, dass hier schon bald Menschen einziehen werden», zeigte sich Gemeindepräsident Peter Matzinger am Rande des «Tages der offenen Tür» überaus zufrieden. Natürlich gehörten Wohnbauten nicht zum Kerngeschäft einer Gemeinde. Das habe er bereits an der Gemeindeversammlung vom November 2017, als die Stimmbevölkerung einem Sanierungskredit von 1,6 Millionen klar zugestimmt hatten, klar betont, meinte Matzinger. Trotzdem sei er überzeugt davon, dass der Umbau für Dinhard sinnvoll und richtig sei, denn schliesslich verfüge die Gemeinde über die notwendigen Mittel und die Rendite von drei Prozent, die erzielt werden könne, sei ansonsten mit keiner anderen Geldanlage erzielbar.

Bewegte Geschichte

Das alte, im Jahr 1843 von den Zivilgemeinden Dinhard, Grüt und Sulz, welche damals eine Schulgenossenschaft bildeten, erbaute Schulhaus in Kirch-Dinhard hat eine bewegte

Geschichte hinter sich. Zusammen mit dem Kirchturm und dem Pulverturm bildet es eine historische Einheit und prägt den östlichen Ortseingang Dinhard. Bis zum Bau eines neuen Schulgebäudes in Ausser-Dinhard im Jahr 1951 besuchten die Primarschülerinnen und Primarschüler aus dem Gemeindegebiet das Schulgebäude in Kirch-Dinhard. Von der vierten bis zur sechsten Klasse fand der Unterricht im grossen Klassenzimmer im Erdgeschoss statt. Im Obergeschoss befand sich die Lehrerwohnung. Später diente das nicht mehr benötigte Schulzimmer noch einige Jahre als Kindergarten und wurde danach als Gewerbeliegenschaft genutzt.

Speziell und attraktiv

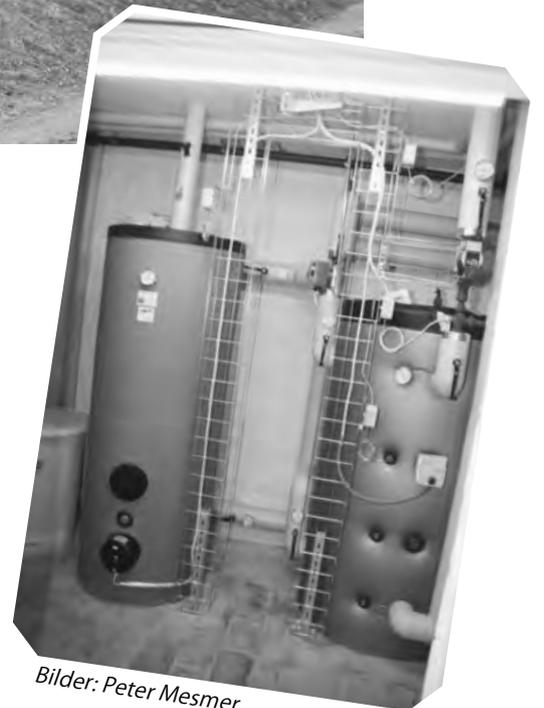
Nach dem Umbau und der Sanierung erstrahlte das altehrwürdige Schulhaus in neuem Glanz. Entstanden sind drei spezielle Wohnungen, welche attraktive und individuelle Wohnformen ermöglichen. Im ehemaligen Schulzimmer befindet sich jetzt als Prunkstück eine grosszügige Zweieinhalbzimmerwohnung mit gedecktem Aussenbereich. Die Decke des offenen Wohnbereichs wird von den vier historischen Metallpfeilern gestützt, die für ein besonderes Flair sorgen. Auf der alten Holzterrasse mit dem Geländer, welches in den vergangenen Jahrzehnten unzählige Male als Rutschbahn «missbraucht» wurde, geht es hinauf in den ersten Stock. Die ehemalige Lehrerwohnung ist jetzt eine geräumige Dreieinhalbzimmerwohnung mit einem prächtigen



Das umgebaute Schulhaus erstrahlt in neuem Glanz. Bild: Peter Mesmer

Balkon und herrlicher Aussicht. Die ursprünglich vorgeschlagene Balkonlösung an der Westfassade führte zu einer Auseinandersetzung mit dem Heimatschutz. Das Projekt musste deshalb nochmals überarbeitet werden, was zu Mehrkosten geführt hat. Eine Herausforderung bedeutete der Einbau einer dritten Wohnung im Dachgeschoss. «Um die notwendigen Höhen zu erhalten, mussten wir das alte Dach zurückbauen, den Kniestock erhöhen und die Dachflächen ein wenig steiler erstellen. Somit konnten wir die dritte, ebenfalls sehr attraktive Wohnung mit einer grossen Loggia einbauen», erklärte Architekt Ruedi Zehnder aus Winterthur. Ein Schulhaus zu einem Wohnhaus umzubauen und dabei die bestehende Baustruktur optimal zu nutzen, sei für ihn und sein Team eine nicht alltägliche Aufgabe gewesen. Mit dem Ergebnis sei er selber zufrieden, erst recht weil er bei der Besichtigung von vielen Besucherinnen und Besuchern Komplimente erhalten habe, freute sich Zehnder.

Peter Mesmer



Bilder: Peter Mesmer

Erfahrungsberichte zu COVID-19

Von einem Tag auf den anderen sorgte ein Virus für einen nie dagewesenen, absoluten Ausnahmezustand, der die Welt völlig aus den Fugen warf. Der Lockdown hat in den vergangenen Wochen und Monaten das Privat- und Berufsleben fast aller Menschen auf den Kopf gestellt. Wir baten Persönlichkeiten aus Politik, Gewerbe, Schule, sozialen Institutionen und Vereinen um die Einsendung von Erlebnisberichten. Lesen Sie die spannend, nachdenklich, eindrücklich und auch amüsant verfassten Berichte.

Heimlieferdienst gegen Lockdown-Langeweile

Bei so grosszügigen Platzverhältnissen würde doch das BAG die Bibliothek in Dinhard nicht zum Schliessen zwingen. So dachten wir noch anfänglich im Biblio-Team und hängten den entsprechenden Hinweis an die Tür, dass die Bibliothek weiterhin geöffnet bleibt. Doch da hatten wir uns getäuscht, denn schon wenige Tage später war klar, dass auch in der Bibliothek Dinhard für unbestimmte Zeit die Türen geschlossen bleiben würden.



Aber brauchten die Menschen nicht gerade jetzt in diesen zwangsverordneten UHU-Ferien Beschäftigung und Ablenkung? Eine Abwechslung zu den beängstigenden Nachrichten, die rund um die Uhr via Bild und Ton auf sie einprasselten? Ja, natürlich! Und also beschlossen wir kurzerhand, einen Heimlieferdienst für die Kunden anzubieten.

Bestellungen nahmen wir per online-Konto oder E-Mail entgegen. Zweimal pro Woche stellten Natalie Bänziger oder Sylvia Jenni die bestellten Medien zusammen und am Donnerstag wurden die Bücher, CDs und Filme jeweils ausgeliefert, mit dem Auto, dem Velo oder zu Fuss. Die Retouren putzte und desinfizierte Esther Blattner und gab sie nach einer Quarantäne-Zeit von 72 Stunden wieder ins Sortiment.

Fast drei Monate lang haben wir diesen Dienst angeboten. Viele unserer Kundinnen und Kunden nutzten den Service und waren so erfreut darüber, dass sie uns mit Dank und kleinen Geschenken beglückten. Unsere Heimlieferungen wurden also richtig geschätzt! Das war toll und beflügelte uns. Seit dem 8. Juni hat die Bibliothek nun wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Die Empfehlungen des BAG zum Schutzkonzept werden selbstverständlich umgesetzt. Dank den grosszügigen Platzverhältnissen kann sich jeder auch ungezwungen bewegen. Bis jetzt ist der grosse Ansturm jedoch ausgeblieben. «Die Kunden sind noch ein wenig verhalten. Wir würden uns über mehr Besuch sehr freuen!» meint unsere Bibliotheksleiterin Sylvia Jenni.

Claudia Matter

Präsidentin der Bibliothek

Die Konfirmation, die keine war

Als Mitglied im OK des Konfreisespiels 2020 war ich eingebunden in all die Unsicherheiten, mit denen anfangs

März eine grosse regionale Veranstaltung mit zirka 80 Konfirmandinnen und Konfirmanden verbunden war. Es gab Sicherheitsmassnahmen in dem Ausmass, wie sie auch jetzt wieder gelten. Allerdings war uns und den Jugendlichen damals der Ernst der Lage wohl noch nicht wirklich bewusst. Das Konfreisespiel, welches die Jugendlichen durch den ganzen Kanton zu den verschiedensten kirchlichen Institutionen führte, wurde dann ein voller Erfolg! Gewonnen haben wir zwar nicht, aber viel Spass hatten alle bei der Reiserei. Es war die letzte Aktion mit meiner Konfirmandengruppe in diesem Jahr, nachdem wir vorher schon einiges miteinander erlebt hatten.

Eine Woche später zeichnete sich dann der Lockdown ab. Auf die bundesrätlichen folgten jeweils die landeskirchlichen Vorgaben. Eine der ersten lautete: Bis zu den Sommerferien dürfen im ganzen Kanton KEINE Konfirmationsfeiern durchgeführt werden. Ein Schock für das kirchliche Leben am Ort! Die Konfreise ins Tessin, das wurde mir relativ schnell klar, könnte eventuell auch nicht stattfinden. Aber die Hoffnung blieb und die Unterkunft wurde erst Wochen später abgesagt.

Die erste Zeit des Lockdowns war ich wie in «Schockstarre». Es kam noch die Idee auf, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden vielleicht für Ältere einkaufen gehen könnten, da sie ja nun genügend Zeit dafür hätten. Einige der Konfirmanden und Konfirmandinnen

haben sich sofort dazu bereit erklärt und sind auch losgezogen. Von verschiedenen Senioren habe ich gehört, wie freundlich und hilfsbereit sie das gemacht haben.

Irgendwann hatte ich die Gruppe dann zu einer «Video-Konferenz» eingeladen. Als ich «meine Gruppe» gesehen habe, kamen mir fast die Tränen. Viel zu reden gab es nicht und für Jugendliche sind so Video-Chats mit Erwachsenen drin wohl auch nicht das Richtige.

Es tut mir sehr leid, dass die Konfreise nicht stattgefunden hat und dass wir die Konfirmation verschieben mussten. Damit der Tag nicht «einfach so» vergeht, habe ich meinen Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Fotobuch zum 14. Juni zusammengestellt, als eine kleine Erinnerung an die Konfirmation, die keine war. Zu einem gemütlichen Grillabend eine Woche später sind dann tatsächlich alle gekommen.

Nun werden die Jugendlichen am 26. und 27. September in zwei Gruppen konfirmiert – dabei bleibt es hoffentlich und es kommen in diesen unsicheren Zeiten nicht schon wieder allzu grosse Einschränkungen auf uns zu.



Jürgen Terdenge
reformierter Pfarrer in Dinhard

Und da wäre ja noch der tolle Bibertrail

Noch am Donnerstag vor dem Lockdown, als die Schüler schon hoffnungsvoll von einer Schulschliessung sprachen, war ich zu 100 Prozent sicher, dass es nicht dazu kommen würde. Ich

war der Meinung, dass wir von der Bildungsdirektion sicher einen Vorlauf erhielten, falls es wirklich zu einer Schliessung kommen würde. Und so nahm ich meine 6. Klasse zusammen und sprach nochmals mit Überzeugung davon, dass sie sich nicht zu fest freuen sollten, die Schule werde sicher als Letztes geschlossen.

Dann, am späteren Freitagnachmittag, sass ich bei einer Kollegin zuhause beim Kaffee. Wir hörten Radio und ich erfuhr über diesem Weg, dass am Montag alle Schulen schliessen. Das war eine derart unwirkliche Situation. Mein Gesicht hättet ihr sehen sollen! Sogleich fuhr ich nach Hause und wartete auf Informationen. Tausend Gedanken schossen mir durch den Kopf. Wie soll das gehen? Wie organisiere ich das? Was heisst das für uns als Familie? Gott sei Dank machte ich mir finanziell keine Sorgen, was mich sehr entlastete. Dann kam eine Meldung per Handy: Samstag – Krisensitzung in der Schule!

In nur einem Tag krepelte das Team den gesamten Unterricht um. Wir machten uns schlau über alle Möglichkeiten von Wochenplänen, Online-Unterricht und Betreuungssituationen. Es stellten sich Fragen zum Material, zum Kontakt zu den Familien und so weiter, und so weiter... Am Montag sahen wir die Kinder dann für lange Zeit zum letzten Mal, da sie noch schnell ihre Schulmaterialien holen durften. Die Stimmung war sehr seltsam. Niemand wusste so recht, wie es nun weitergehen sollte.

Und wie so oft waren die Lehrpersonen auch im Corona-Schulsystem auf sich alleine gestellt. Erst Wochen später kam einmal ein Brief des Volksschulamtes mit einem Dank für unseren Einsatz, aber sonst erhielten wir von niemandem Unterstützung. Aber trotzdem lief es mit den Klassen erstaunlich rund. Die Kinder arbeiteten gut mit und meldeten sich bei Problemen telefonisch. Vor allem in der Geometrie war es aber

manchmal schwierig etwas auf diesem Weg zu erklären. Erklären Sie mal einem Kind per Telefon einen dreidimensionalen Körper aus verschiedenen Ansichten, welches genau deshalb anruft, weil es sich das nicht gut vorstellen kann. In so einem Fall wurde es dann wirklich kompliziert!



Zu Beginn des Lockdowns fühlte ich mich manchmal echt gestresst. Einerseits galt es meine Klasse zu managen und andererseits sass zuhause meine eigenen Kinder, welche mich forderten. So hatte ich 18 Kinder zu begleiten, alle in verschiedenen Häusern. Manchmal liefen bei uns drei Telefone gleichzeitig heiss. Ich telefonierte, schrieb gleichzeitig eine Nachricht per Handy und meine Tochter hatte gerade eine dringende Frage. Als zusätzliche Belastung benutzten meine beiden Kinder andere Arbeitssysteme wie meine Klasse. Mein Sohn arbeitete mit Teams. Nur schon bis wir das verstanden hatten, dauerte es eine Weile. Dann hatte er um die 15 verschiedene Lehrpersonen, welche alle auch erst einen Weg zu den Schülern finden mussten. Alle hatten eigene Ideen und Vorstellungen, um die Kinder zu fördern und zu beschäftigen. Ich kriegte so viele Mail und WhatsApp Nachrichten wie noch nie. Es sei den Kindern vielleicht langweilig und sie sollen sich doch noch mit diesem oder

jenem beschäftigen. Gefühlte hunderte Ideen und Links waren dabei! Wochenziele in Musik und Sport, welche per Video manchmal live überprüft wurden, und alle auf verschiedene interaktive Varianten. Wenn mit der Technik alles gut lief, war es machbar, aber sobald etwas nicht funktionierte (SchaBi Schule am Bildschirm war oft überlastet, da alle Schulen gleichzeitig eingeloggt waren), kamen wir echt ins Schleudern. Und dabei dachte ich mir immer wieder, wenn ich dann mal Zeit habe, gehe ich auf den Bibertrail – was für eine gute Idee! Manchmal hatte ich das Gefühl, dass mir alles zu viel wird. Als ich dann an einem schönen Tag noch per WhatsApp eine Aufforderung kriegte, wir Hausfrauen hätten ja jetzt so viel Zeit zu Kochen, ich solle doch ein Rezept weiter-schicken, so in der Art eines Kettenbriefes, kriegte ich beinahe einen Heul- und Lachanfall gleichzeitig. Nein Leute, dachte ich, mir ist es momentan definitiv NICHT LANGWEILIG. Wie um das zu beweisen, schnappte ich mir einige ausgedruckte Kopien mit Wochenaufträgen und radelte damit zu einer Schülerin, welche keinen Drucker zu Hause hatte.

Diese Zeit machte mir bewusst, warum ich den Beruf der Lehrerin ergriffen habe. Ich arbeite so gerne mit den Schülern. Sie fehlten mir nämlich je länger je mehr! Ich vermisste sie richtiggehend! Unterrichten ohne direkten Kontakt mit den Kindern macht halt nicht wirklich Spass! Oft fühlte sich alles so surreal an, vor allem bei dem schönen Wetter. Es war ein wunderschöner Frühling, aber man fühlte so eine unsichtbare stille Bedrohung. Wenn ich doch mal wieder in die Schule lief, war alles so ausgestorben, als wäre ich die einzige Person auf Erden.

Das Schöne während der Schulschließung war, dass wir nicht schon um 7 Uhr in der Früh Unterricht hatten. Das kam den Kindern wirklich entgegen! Vor allem den Teenagern. Aber wie es halt

so im Schulsystem ist – alle merken es, aber verändern wird sich nichts! Herzlich bedanken möchte ich mich bei all meinen Schülerinnen und Schülern und auch bei deren Eltern für die gute Zusammenarbeit. Das hat mir die Bewältigung der ausserordentlichen Situation erleichtert. Von Kolleginnen, weiss ich, dass sie diese Zeit als sehr schön und ruhig empfanden. Das Ganze wurde halt schon sehr unterschiedlich erlebt und wahrgenommen. Ich konnte dieser Krisenzeit nicht viel Schönes abgewinnen. So durfte ich meinen Vater im Pflegeheim erst nach vielen Wochen besuchen, und das für 30 Minuten, als er starb.

Ich bin sehr froh, dass jetzt der Alltag wieder in seiner alten Form zurück ist und hoffe, dass sich das Jahr 2020 jetzt vermehrt von seiner besseren Seite zeigt. Und da wäre nun ja endlich Zeit für den Bibertrail, aber der ist leider schon nicht mehr in Betrieb.

Simone Aeschlimann

Lehrperson, Mutter von Teenagern

Mit dem Kopfhörer im Büro eingebunkert

Die Covid-19-Zeit fiel für mich mit tiefgreifenden Umwälzungen in meinem Arbeitsleben in der IT-Abteilung der Migros zusammen. Bereits vor zwei Jahren zeichneten sich bei meinem langjährigen Arbeitgeber Outsourcing-Pläne ab. Seit Anfang Jahr bestand meine Aufgabe im Knowhow-Transfer an die künftigen IT-Dienstleister in Bratislava und Lissabon – ab Freitag, dem 13. (!) März im Homeoffice mit täglichen virtuellen Meetings. So bunkerte ich mich also Tag für Tag mit Kopfhörer im Büro ein.

Schnell lernte ich das ungestörte Arbeiten an Dokumentationen oder Folien schätzen. Fast ebenso schnell vermisste ich aber auch den informellen Austausch mit meinen Arbeitskollegen. So wurde bald mal ein virtuelles Kaffee-Kränzchen eingerichtet. Doch

will ich die Wohnungseinrichtung der Kollegen zu Hause kennenlernen oder dem Chef dabei zusehen, wie er parallel sein Müesli schlabbert? Schade auch, dass die Verbindlichkeit von Abmachungen bei vielen Kollegen rapide abnimmt, wenn man sich nicht direkt im Raum gegenüber sitzt und in die Augen schauen kann.

Dank unserer Tochter Sandrina, deren Studium ins Homeschooling verbannt wurde, lebten wir zu Hause vegetarisch und so gesund wie selten zuvor. Mittlerweile hat Accenture unseren Bereich in der Migros übernommen. Wie es mir heute geht? Haut mich einfach an, wenn ihr mich seht. Ich bin zurzeit recht häufig im Dorf anzutreffen ☺



Stefan Menzi
Mitinhaber
Kreativpunkt
Menzi GmbH

Verkochte Hörnli anstelle von Länderspielen

Die Coronazeit war und ist ein einschneidendes Erlebnis für alle von uns. Die negativen Folgen sind weithin bekannt und mögliche Lösungen werden weiterhin das grosse Thema bleiben. Ich möchte mich gerne auf die positiven Dinge dieser Zeit fokussieren. Erstens gab es eine Menge Familienzeit, das konnten wir – gerade in der wunderbaren Umgebung von Dinhard – fast täglich gut geniessen. Mit Velo, Rollerblades oder in den Laufschuhen waren wir mit den drei Kids unterwegs und lernten insbesondere den angrenzenden und wunderschönen Kanton Thurgau viel besser kennen. Den Garten haben wir ebenfalls so intensiv genutzt wie nie. Es wurden sogar kleine Eishockeystadien gebaut und den diversen

Parcours waren keine Grenzen gesetzt. Auch als Köche versuchten sich gerade die Kinder sehr regelmässig: angefangen mit verkochten Hörnli wurden die Fortschritte bis hin zu feinen Bäckereikreationen immer grösser.

Beruflich wurden bei mir die Länderspiele mit der A-Nationalmannschaft leider abgesagt und wir somit der Chance beraubt, uns für die WM 2021 in Ägypten zu qualifizieren (sofern die dann stattfindet). Mit den jungen Handballern aus der Suisse Handball Academy, die ich seit 2011 leite, legten wir dafür umso mehr los. Bereits ab der ersten Woche des Lockdowns trainierten wir über Zoom. Teilweise waren bis zu fünfzig Spieler gleichzeitig über den Bildschirm verbunden und intensiv athletisch am Trainieren. Ab 11. Mai ging es dann auch wieder in der Halle los. Die BBC Arena wurde für uns geöffnet und mit den entsprechenden Konzepten konnten wir arbeiten – im Hallensport zu dem Zeitpunkt eine Ausnahme.

Jetzt hoffen wir, dass alle zusammen solidarisch eine zweite Welle bekämpfen – denn sonst wird es uns alle, insbesondere auch den Sport sehr hart treffen. Go for it!



*Michal Suter
Handballnationaltrainer*

Corona hat zum Nachdenken animiert

Als anfangs Jahr vermehrt Meldungen zum Thema Corona in den Medien verbreitet wurden, fühlten wir uns in der sicheren Schweiz in Sicherheit und kaum jemand konnte sich ausmalen, dass dieses Virus auch unseren Alltag und das Vereinsleben des Turnvereins Dinhard in Kürze stark verändern würde.

Als am Freitagnachmittag, 13. März der Bundesrat vor die Medien trat und den Lockdown erklärte, hörten wir auch im Vorstand des Turnvereins gespannt zu. Durch die vermehrt aufgetretenen Ansteckungen an den Vortagen erahnten auch wir, dass das Virus wohl auch auf unseren Verein einen Einfluss haben würde. Kurz nach Ende der Medienkonferenz beschlossen wir per Telefon und in Vorstands- und Leiterchats, den Trainingsbetrieb bis auf weiteres auszusetzen und die Riegenversammlung der Aktivriege abzusagen. Über das Wochenende haben wir sämtliche Mitglieder elektronisch und per Brief informiert. Auch danach unterrichteten wir unsere Mitglieder möglichst zeitnah über das aktuelle Geschehen, welches auf das Vereinsleben einen Einfluss hatte. Dank der heutigen Kommunikationsmittel hat das sehr gut funktioniert. Als Verein waren wir froh, dass uns der Bundesrat und unsere übergeordneten Verbände klare Vorgaben in Bezug auf die Anwendung beziehungsweise Umsetzung der Massnahmen machten. Somit gab es keinen grossen Interpretationsspielraum und wir konnten unsern Mitgliedern das Vorgehen gut erklären und vertreten.

Normalerweise bereitet sich der Turnverein in den Frühlingsmonaten intensiv auf die bevorstehenden Turnfester vor. Bald einmal kam es aber zu Absagen von ersten Vorbereitungs- wettkämpfen. Schnell war dann klar, dass das Virus einen Einfluss auf die Turnfestsaison haben würde. Seit eini-

gen Wochen sind nun sämtliche Turnfester abgesagt. Nach der erfolgreichen Durchführung des Regionalturnfestes 2018 in Dinhard leiden wir mit sämtlichen Organisatoren mit, da jeder von uns weiss, was die Organisation eines solchen Grossanlasses bedeutet.

Mit verschiedenen Trainingsinhalten, welche auch in der heimischen Stube gut ausgeübt werden konnten, haben wir unsere Mitglieder motiviert, sich fit zu halten. Natürlich konnten solche Trainingslektionen die Trainings in der Sporthalle in keinster Weise ersetzen. Das gesellige Zusammensein, das Lachen miteinander, die spannenden Diskussionen beim Zusammensitzen nach dem Training – all das, was in einem Turnverein eben neben dem Sport auch sehr wichtig und wertvoll ist – fehlte komplett.

Bald einmal machten wir uns auch Gedanken über eine alternative Durchführungsform der Riegenversammlung. Auch hier halfen uns die Vorgaben des Bundes. Die aktuelle Lage erlaubte die elektronische oder briefliche Durchführung. Mittels Zoom-Videokonferenztool testeten wir im Vorstand, ob eine Riegenversammlung auch auf diese Art sinnvoll durchgeführt werden kann. Das Tool bot uns alle Möglichkeiten, die wir brauchten und so lud die Aktivriege des Turnvereins Dinhard am 30. April zur ersten elektronischen Riegenversammlung ein. Die Umstellung von einer physischen zu einer elektronischen Veranstaltung war dank verschiedener Hilfsmittel relativ einfach und schnell zu bewerkstelligen. Die Präsentationsfolien mussten nur leicht angepasst und sämtliche Abstimmungen vorgängig im Tool eingetippt werden. Es konnte so sogar wieder einmal miteinander gelacht, diskutiert und angestossen werden nach anderthalb Monaten Lockdown, auch wenn die Gegenüber halt nur am Bildschirm sichtbar waren. Selbst das Turnerlied hat nach dem of-

fiziellen Teil der Versammlung nicht gefehlt und es wurde noch bis in die Nacht hinein weiter diskutiert. Auch die Frauenriege musste ihre Riegenversammlung verschieben und hat diese in brieflicher Form durchgeführt.

Ab dem 11. Mai erlaubte der Bundesrat unter strengen Auflagen wieder Sporttrainings in Fünfergruppen. Im Leiterteam diskutierten wir zuerst darüber, ob sich das unter diesen Umständen lohnt. Wir entschieden uns dann, unseren Mitgliedern wieder Trainingsbesuche zu ermöglichen. Da sämtliche Wettkämpfe abgesagt waren, standen in den Trainings anstelle des Leistungsgedanken hauptsächlich der Spass und die Freude am gemeinsamen Bewegen im Vordergrund. Jedes Mitglied konnte auf einer Plattform Trainingsblöcke anbieten. Pro Block durften sich maximal fünf Teilnehmer eingetragen. Die Blöcke verteilten sich um ganz Dinhard herum. Unsere Mitglieder zeigten sich kreativ. Jogging-, Pingpong-, Yoga-, Badminton-, Geräte-, Leichtathletik-, Fussball-, Kraft-, Fitness- und viele andere Trainings gelangten zur Durchführung. Es war spannend zu sehen, welche Begabungen in unseren Turnerinnen und Turnern stecken.

Ab 8. Juni war dann auch das Training in grösseren Gruppen wieder möglich, jedoch immer noch unter der Einhaltung der allgemeinen Corona-Grundregeln. Von da an nahmen auch die Frauen- und die Männerriege wieder ihren «normalen» Trainingsbetrieb auf, während die Aktivriege weiter in flexiblen Trainingsgruppen trainierte. Allerdings wurden die Gruppen grösser. Da in diesem Jahr voraussichtlich nur wenige kleinere Wettkämpfe stattfinden werden, wird Corona auf den Turnbetrieb des ganzen Jahres Einfluss haben. Das Training wird nun langsam hochgefahren, wobei weiterhin die sozialen Aspekte des Zusammenseins im Vordergrund stehen. Da wir Ende Januar 2021 wieder eine unterhaltsame

Abendunterhaltung für die Bevölkerung aufführen möchten, werden wir ab Oktober ein spannendes Programm auf die Beine stellen. Bis dann hoffen wir auf einen schönen Sommer, damit wir möglichst viel Trainingszeit draussen abhalten und weiterhin kreative und lustige Trainings erleben und das Zusammensein geniessen können.

Ich bin der Meinung, dass sich den Gesehnissen gerade auch in Bezug auf das Vereinsleben durchaus positive Punkte abgewinnen lassen. Die Corona-Pandemie hat uns bewusst gemacht, wie wichtig soziale Kontakte, Bewegung und auch Stammtisch-Diskussionen sind. Sie hat uns über Wochen auf die Probe gestellt und zum Nachdenken animiert. Wir mussten vom üblichen Denken und Vorgehen wegkommen und konnten dadurch unseren Horizont erweitern. Gezwungenermassen haben wir in den letzten Monaten viel gelernt. Das Leiterteam und der Vorstand mussten pragmatische Lösungen finden und diese immer wieder den schnell wechselnden Umständen anpassen. Auch die Vereinsmitglieder trugen mit individuell gestalteten Trainingsblöcken ihren Teil zu einer herausfordernden und spannenden Zeit bei. Wir alle hoffen heute (Ende Juni), dass die Lockerungsmassnahmen fortgeführt werden und der Alltag wieder langsam in unser Privat- und Vereinsleben zurückkehrt. Wir sind aber weiterhin bereit, uns den Umständen anzupassen. Ich möchte mich an dieser Stelle beim ganzen Verein für das grosse Verständnis während den letzten Monaten bedanken. Mein grosser Dank gebührt auch sämtlichen Leitern, Funktionären, der Oberturnerin, dem Oberturner und den Vorstandsmitgliedern, welche jederzeit konstruktiv mitgearbeitet und für den Verein das Beste gegeben haben. Wir blicken gespannt und mit Freude den kommenden Monaten entgegen und freuen uns darauf, möglichst viele Dorfbewohner am

Schlussturnen (27. September) oder im kommenden Jahr an der Abendunterhaltung (23./29./30. Januar) begrüssen zu dürfen!



*Kevin Herter
Präsident Turnverein Dinhard*

Die Familienzeit genossen

Mitte März, mit Beginn des Lockdowns, waren wir gezwungen, unser Leben neu zu organisieren. Vieles konnten wir nicht mehr selber bestimmen, unser Alltag konnte nicht wie gewohnt weitergehen, Unsicherheit stellte sich ein und Entscheidungen mussten getroffen werden. Rückblickend war es eine gute Zeit. Mein Sohn arbeitete im Homeoffice mit verschiedenen Nebenwirkungen: der Kaffeeverbrauch stieg rasant an, die Abwaschmaschine war immer ausgeräumt, die Terrasse wurde auch tagsüber benutzt, Katze und Mensch stritten sich um den Bürostuhl. Sowohl mein Partner als auch ich konnten täglich auf beinahe leeren Strassen zur Arbeit fahren und wir hatten keine Abendtermine mehr.

Es blieb uns vermehrt Zeit, die nun neu gefüllt werden konnte. Wir haben unseren Haushalt auf Vordermann gebracht, eingekauft und uns über leere Gestelle in den Läden gewundert. Wir verfolgten ungläubig die verschiedenen Beiträge über abstruse Verschwörungstheorien, machten regen Gebrauch vom tollen Heimlieferservice unserer Bibliothek und wir

schlossen sogar ein weiteres Zeitungsabo ab. Wir haben aber auch die Eltern schulpflichtiger Kinder bewundert, die in ihrem Alltag viel mehr als wir mit Veränderungen und Herausforderungen konfrontiert waren. Zudem haben wir täglich gekocht und die gemeinsamen Mahlzeiten, bei meistens schönem Wetter im Freien, in friedlicher und ruhiger Atmosphäre genossen. Wir telefonierten vermehrt mit Freunden und sehnten das Wiedersehen her – kurzum wir genossen die Familienzeit in vollen Zügen.

Unser Leben im Lockdown verlief ruhiger und bewusster. Möge es uns gelingen, auch zukünftig die etwas gemächlichere Gangart in unseren Alltag zu integrieren.



*Lisa Schicker
Ausbildnerin für Menschen mit
Beeinträchtigung*

Das Vereinsleben nimmt wieder Fahrt auf

Natürlich hat die Corona-Krise auch die Männerriege Dinhard getroffen. Ein paar Tage nach unserer Generalversammlung mussten wir den Turnbetrieb einstellen. Das an der GV präsentierte Programm wurde kurzzeitig ausser Kraft gesetzt. Das diesjährige Highlight, die Teilnahme am Turnfest in Neftenbach, fiel dem Virus bedauerlicherweise ebenfalls komplett zum Opfer.

Umso schöner war es, anfangs Juni zu erfahren, dass der Turnbetrieb mit wenigen Einschränkungen wieder auf-

genommen werden darf. Um die erste Turnstunde noch etwas hinauszuzögern, war die Besichtigung des Bienenhauses von Hans Frischknecht am 8. Juni der perfekte Anlass, das Vereinsleben wieder in Schwung zu bringen. Bei noch nicht sommerlichen Temperaturen versammelte sich eine Gruppe Männer beim Bienenhaus in der Nähe vom Sunnehof/Vorder-Grüt. Hans Frischknecht erklärte uns viel Interessantes über das Leben der Bienen. Er zeigte uns, was in seinem Bienenhaus vor sich geht und mit was für einem Aufwand und mit welcher Hingabe er sein Hobby betreibt. Er erläuterte auch das Leben einer Biene und erklärte uns die unterschiedlichen Rollenverteilungen von Männlein und Weiblein, beziehungsweise von Drohnen oder Arbeiterbienen. Wir waren uns danach aber nicht einig, welche Rolle man selber bevorzugen würde, wäre man als Biene geboren worden. Nach der Besichtigung wechselten wir ins Restaurant und liessen den Abend nicht bei einem Honigbrot, sondern bei einer Pizza gemeinsam ausklingen.

Wie immer fand kurz vor den Sommerferien auch unsere Velotour statt. Diesmal mit einem Grossaufmarsch von 30 Personen. Wir trafen uns mit unseren Fahrrädern bei der Sporthalle in Dinhard. Pünktlich um 19 Uhr fuhren wir bei herrlichem Velo-Wetter in Richtung Rickenbach los. Von dort ging die Fahrt über die schönen Felder bis nach Uesslingen. Hier wurde es anstrengend. Ein längerer Aufstieg stand bevor. Durch die Rebberge hindurch gelangten wir schlussendlich zum Wilenersee, wo wir eine kurze Pause einlegten und die Aussicht auf den kleinen Weiher genossen. Kurz danach nahmen wir wieder Fahrt auf und es folgte eine rasante Abfahrt bis nach Gütighausen. Die herrliche Rundfahrt beendeten wir in Eschlikon, wo wir uns im Garten von Christian und Petra erholen konnten. Es gab traditionsgemäss Wurst und Bier.

Wie wichtig das Vereinsleben ist, hat sich in der kurzen Zeit deutlich gezeigt. Auch wenn man sich nicht so häufig in den Turnstunden blicken lässt, das Zusammensein (auch mit empfohlenem Abstand) wurde schnell vermisst. Die Männerriege bietet zwei Leistungsstufen an. Wir treffen uns immer montags, um 20.15 Uhr in der Turn- oder Sporthalle. Ausgenommen sind Anlässe gemäss unserem Jahresprogramm.



*Daniel Ventura
Präsident der Männerriege Dinhard*



Das Bibliotheksbild – ein Blick zurück

Vor elf Jahren, nach dem Einzug der Bibliothek ins frisch renovierte Gemeindehaus, realisierte die damalige 5. Primarschulklasse mit Unterstützung der Künstlerin Theres Menzi ein Bild, das auch heute noch als einladender Blickfang die Besucherinnen und Besucher erfreut.

Der Gemeindehausumbau bedeutete damals auch für die Bibliothek eine grosse Veränderung. Der durch den Umzug des Feuerwehrdepots in den neu erstellten Werkhof frei gewordene Platz war für die neue Bibliothek vorgesehen. Während der Bauzeit diente der Bibliothek ein Provisorium im Landi-Gebäude. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten, der auch viel Raum für neue Ideen und Projekte bot, erfolgte dann im August 2009.

Schülerprojekt als Idee

Bald kam der Wunsch zur Belebung der kühlen Architektur auf. Primarlehrerin Dagmar Sommer, während 25 Jahren Präsidentin der Bibliothekskommission, fasste als Schülerprojekt ein Bild für den neuen Raum ins Auge und fragte mich an, ob ich bereit sei, dies mit der fünften Klasse (heute alles erwachsene Frauen und Männer) von Margrit Uhlmann zu realisieren. Als Zeitraum war Mitte April bis zu den Sommerferien 2009 gesetzt. Das Gemeinschaftswerk sollte das naheliegende Thema «Buch» im weitesten Sinn aufnehmen. Gerne nahm ich die Herausforderung an. Gabriela Gnoinski erklärte sich bereit, mich im didaktischen Bereich zu unterstützen. Schulhausabwart Hans Frischknecht und Erwin Peter (Erwin Peter Holzbau) halfen uns mit ihrem handwerklichen Geschick.

Ein Band als Format

Als erstes überlegte ich mir das Format. Für mich war sofort klar, dass das Bild als Band die ganze Breite der Betonbrüstung über

der Büchertheke überspannen sollte. Dies auch aus dem praktischen Grund, dass so alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig nebeneinander arbeiten konnten. Ausserdem würde der Betrachtende eingeladen, den Blick von links nach rechts wandern zu lassen – sozusagen das Bild zu «lesen». Spanplatten boten sich als Untergrund an, auch weil sie gut transportiert werden konnten.

Ein Buch wird lebendig

Die erste Herausforderung war, die Schüler ans Thema «Buch» heranzuführen. Als Einstieg durften sie ein selbstausgewähltes Buch gestalten – ihm Leben einhauchen. Sie sollten sich überlegen, welche Gefühle es in ihnen auslöst, um anschliessend Geschichten und Stimmungen greifbar zu machen und Figuren auch haptisch aus dem Buch heraustreten zu lassen. Dabei war alles erlaubt. Mit Wonne wurde getropft, geklebt, gespritzt, zerrissen, genagelt, geklebt, verschnürt, abgefa-



ckelt und verkohlt – einfach alles, was die Bücher hergaben.

20 Schüler – 1000 Ideen

Lieblingsthemen wurden zu Papier gebracht, Farbkombinationen ausprobiert, Objekte platziert. Eine bunte und kreative Vielfalt der gefühlten 1000, in den Köpfen von 20 Kindern entstandene Ideen, gelangten zur Umsetzung. Schliesslich montierten wir alles auf der Wandtafel, diskutierten und entschieden schliesslich gemeinsam, welche Teile in welcher Art an welcher Stelle auf das Bild kommen sollten.

Die künstlerische Umsetzung

Um das Bild in seiner ganzen Breite bearbeiten zu können, wurde der Korridor zum Künstleratelier umfunktioniert. Gewohnt hilfsbereit und unbürokratisch richtete Hans Frischknecht unseren Arbeitsplatz inklusive Beleuchtung ein und schützte Wände und Boden. Damit hatten wir freie Bahn für die künstlerische Umsetzung. Die grosse Herausforderung war es nun, unsere Ideen auf die Bretter zu bekommen. Klar strukturierte Arbeitsschritte halfen uns dabei. Zuerst legten wir ein Raster an, trugen dann die Hintergrundfarbe auf und skizzierten später die Objekte. Und dann ging es ans Eingemachte. Die Kunst kam ins Spiel und führte natürlich zu Fragen: Welche bildnerischen Möglichkeiten stehen zur Verfügung, um die Bildaussage optimal zum Ausdruck zu bringen? Wie beeinflussen sich Bildteile, Formen und Farben gegenseitig? Wie können wir diese Spannungen für unsere Aussage nutzen?

Immobilien erfolgreich verkaufen *persönlich, individuell, engagiert*

Der Verkauf einer Immobilie erfordert viel Vertrauen und Kompetenz.

- Fundierte Wertermittlung
- Professioneller Marktauftritt
- Informationsaustausch im Netzwerk
- Honorar nur bei Erfolg, Drittkosten inklusive

Wir entlasten Sie in allen Belangen des Verkaufs.
Rufen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Silvia Brunold



Brunold
Immobilien

Brunold Immobilien GmbH
Kirchgasse 30
8472 Seuzach

Tel. +41 52 335 13 26
info@brunold-immobilien.ch
www.brunold-immobilien.ch

Mitglied bei: **SVIT**
ZÜRICH



In den Sommermonaten jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag. Auf Bestellung auch unter der Woche.

Selbstbedienung an
der Strasse unterhalb
von Eschlikon Richtung
Bahnübergang Thalheim.



Karin Hasler, Eichwies 1, 8474 Dinhard, Tel: 052 336 21 59

Alle Blumen sind aus dem eigenen Garten!



Einfach praktisch

Wir sind Ihre
Bank für unterwegs.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten



Probhängung und Schlussbearbeitung

Um den nötigen Abstand zum Bild zu gewinnen, erfolgte danach eine Probhängung in meinem Atelier in der Scheune von Franz Hofmann an der Welsikerstrasse 8. Die kritische Betrachtung führte bei den jungen Künstlerinnen und Künstlern zu einer ausgiebigen Diskussion und zu Verbesserungswünschen. Nochmals verfeinerten sie danach Details an ihrem Werk, vertieften die Aussage und schälten das Wesentliche heraus. Diese Schlussbearbeitung und Perfektionierung bedeutete nochmals eine grosse Herausforderung.

Mit Begeisterung und Euphorie

Der grosse Aufwand hat sich aber in jeder Hinsicht gelohnt, davon zeugten die vielen positiven Aussagen anlässlich des «Tages der offenen Tür» vom August 2009. Und von diesem einmaligen künstlerischen Projekt bin ich auch heute noch überzeugt. Dies spüre ich bei jedem Bibliotheksbesuch aufs Neue. Wenn ich das Wandbild betrachte, sehe ich jedes Mal die leuchtenden Augen der Kinder vor mir. Vom Anfang bis zum Schluss waren sie mit riesiger Begeisterung und Euphorie dabei – was für schöne Erinnerungen. Wenn auch Sie diese in Gedanken mit mir teilen wollen, empfehle ich Ihnen einen Besuch unserer Bibliothek – Sie werden es sicher nicht bereuen!

Theres Menzi



Bilder: Theres Menzi

**Wir suchen für unsere
Gemeindebibliothek ein neues**



Kommissionsmitglied

Liegt Ihnen unsere Gemeindebibliothek am Herzen?

Möchten Sie gerne in den verschiedenen Bibliotheksbereichen arbeiten und unsere Aktivitäten tatkräftig unterstützen?

Zu diesen Arbeiten gehören unter anderem

- *die Mitarbeit bei der Ausleihe*
- *die Mitarbeit beim Einkauf und der Pflege des Medienangebots*
- *die Mitarbeit bei administrativen Aufgaben*
- *die Mithilfe beim Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen*
- *die Betreuung von Klassenbesuchen*

Sie schätzen den vielseitigen Kontakt zur Bevölkerung, zu Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Es macht Ihnen Spass auf deren Bedürfnisse einzugehen.

Wir wünschen uns eine Person, die Freude an Büchern hat, kontaktfreudig ist und über grundlegende EDV-Kenntnisse verfügt.

Sind Sie zudem zeitlich flexibel und einsatzbereit während unserer Öffnungszeiten?

Auf Sie warten ein kollegiales Team und eine abwechslungsreiche Aufgabe.

Für Auskünfte steht Ihnen das gesamte Bibliotheksteam gerne zur Verfügung.

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Kurzbewerbung, die Sie bitte bis **31. August 2020** via Mail an die Gemeindebibliothek senden. **bibliothek-dinhard@bluewin.ch**

Weitere Informationen zur Bibliothek finden Sie auf unserer Homepage:
<https://dinhard.biblioweb.ch/>

Zum Abschied von Hansjürg Sommer



Hansjürg Sommer wirkte über 40 Jahre lang in unserer Primarschule. Ende Juli wird er sein Schulleiterbüro an seinen Nachfolger übergeben und in seine wohlverdiente Pension gehen.

Seit 41 Jahren ist Hansjürg Sommer als Mittelstufenlehrer in unserer Schule tätig; zu Anfang als Lehrkraft und seit der Einführung der geleiteten Schulen im Kanton Zürich 2008 auch als Schulleiter. Bis zuletzt unterrichtete er daneben ausser im Kindergarten auf allen Stufen und war auch lange noch Klassenlehrer.

Hansjürg Sommer hat in seiner beruflichen Laufbahn viele Neuerungen im Schulumfeld miterlebt: den Wechsel vom Frühlings- zum Herbstschulanfang, die Einführung von Schulleitungen, das Frühfranzösisch und -englisch, die Blockzeiten und Tagesstrukturen, den Wechsel von Kleinklassen zu integriertem Förderunterricht, den Nachteilsausgleich, die Begabtenförderlektionen und als jüngste Beispiele, die Schulsozialarbeit, den Berufsauftrag und den Lehrplan 21. Mit seiner ruhigen und kompetenten Art begleitete er unsere Schule unaufgeregt durch diese Veränderungen und entwickelte sie weiter. Dank seinem Führungsgeschick verzeichneten wir in den letzten Jahren kaum Personalwechsel. Für anstehende Wünsche oder Probleme seiner Mitarbeiterinnen hatte er stets ein offenes Ohr. Ein harmonisches Arbeitsklima im Team war ihm sehr wichtig, dafür setzte er sich besonders ein.

Wichtige Projekte durfte Hansjürg Sommer miterleben, realisieren oder begleiten. So sei bei der Erweiterung der Schulanlage im Jahre 1990 der Erhalt des Wandbildes am bestehenden Schulgebäude ein grosses Thema gewesen, verriet er uns. Beim Aufbau der Schulhomepage und der Entwicklung der IT-Infrastruktur wirkte er mit grossem Interesse mit. Eines seiner Hobbys ist das Fotografieren: die meis-

ten Bilder auf der Homepage stammen aus seiner Hand. Mit all den Veränderungen wurden die Aufgaben für Hansjürg Sommer wesentlich umfangreicher, interessanter, aber auch komplexer. Doch er erledigte seine Arbeit aus Überzeugung stets zuverlässig und engagiert. Er war immer präsent – viele Schülerinnen und Schüler glauben gar, er wohne im Schulhaus. Die Kinder standen für ihn auch ganz klar immer im Vordergrund, beim Unterrichten war er in seinem Element.

Besonders gefordert wurde er in den letzten Monaten rund um das Coronavirus, welches den ganzen Schulbetrieb auf den Kopf stellte. Zuerst die Umstellung von Präsenz- auf Fernunterricht und danach die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts in Halbklassen. Eine nervenaufreibende Sache, für die er einen speziellen Dank verdient! Wir hätten ihm auf jeden Fall ein normales letztes Jahr gewünscht.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behördenmitgliedern war sicher nicht immer einfach. Die Schulpfleger wechselten während seinen Dienstjahren einige Male. Doch er nahm sich immer die nötige Zeit, die Neuen in das spezielle Konstrukt Schule einzuarbeiten. Vielen Dank für die konstruktive und unterstützende Zusammenarbeit mit der Schulpflege, wir hatten mit ihm immer einen geduldigen und hilfsbereiten Routinier mit einem grossen Background-Wissen an unserer Seite.

Ganz verlässt uns Hansjürg Sommer aber nicht, er wird uns in einem kleinen Pensum für den IT-Support weiterhin unterstützen, was wir sehr schätzen. Für seine vielen Dienstjahre und für seine enorme, grossartig geleistete Arbeit zu Gunsten unserer Primarschule danken

wir ihm oftmals und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt etwas mehr Ruhe und viel Zeit für seine Hobbys.

*Für die Schulpflege
Karin Hasler, Schulpräsidentin*

Unser neuer Schulleiter an der Primarschule Dinhard



Ab 1. August 2020 wird Manuel Berger die Primarschule in Dinhard leiten. Schon seit Frühling war er jedoch im Schulhaus anzutreffen, da er bereits in Projekte involviert ist. Manuel Berger ist 35 Jahre alt und wuchs in Neftenbach auf. Er wohnt mit seiner Frau in Winterthur und ist ausgebildeter Primarlehrer. Seit neun Jahren unterrichtet er in Dietlikon auf der Mittelstufe als Klassenlehrer. Wie für Schulleiter üblich, wird er die Schulleitungsausbildung berufsbegleitend absolvieren und er wird an der Primarschule Dinhard nicht nur als Schulleiter sondern auch als Lehrperson tätig sein. Herr Berger bringt somit aktuelles theoretisches Wissen und praktische Erfahrung aus einer Schule mit anderen Dimensionen nach Dinhard. Die Schulpflege freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit Herrn Berger und wünscht ihm herzlich einen guten Start.

Primarschulpflege Dinhard



TWINT - smart und bargeldlos zahlen

Die kostenlose Bezahl-App fürs Smartphone. Schnell, einfach und mobil. Die Raiffeisen TWINT App ermöglicht das einfache Bezahlen in Onlineshops, unter Freunden und an der Kasse.

Raiffeisenbank Weinland

Andelfingen | Guntalingen | Oberneunforn | Rheinau
Seuzach | Schlatt TG
Telefon 052 304 30 00, www.raiffeisen.ch/weinland

RAIFFEISEN

ERWIN PETER HOLZBAU AG

ERWIN PETER HOLZBAU AG 052 336 14 60
Ebnetstrasse 6 8474 Dinhard peter-holzbau.ch

ZIMMEREI
BEDACHUNGEN
SCHREINEREI
PARKETT



RB Rolf Bärtschi

CARROSSERIE • SPRITZWERK

RB Carrosserie GmbH	phone	052 336 13 29
Rickenbacherstrasse 23	fax	052 336 22 79
8474 Dinhard-Grüt	mobile	079 224 45 66
www.carrosserie-baertschi.ch	carrosserie.baertschi@bluewin.ch	

Dienstleistungen:

- Komplette Schadenabwicklung
- Carrosserie/Unfallinstandstellung für Fahrzeuge aller Marken
- Ausbeulen von Parkschäden/Hagelschäden
- Glasreparaturen und Glasersatz
- Fahrzeug Kosmetik
- Tuning/Service aller Marken
- Ersatzwagen/Abschleppdienst

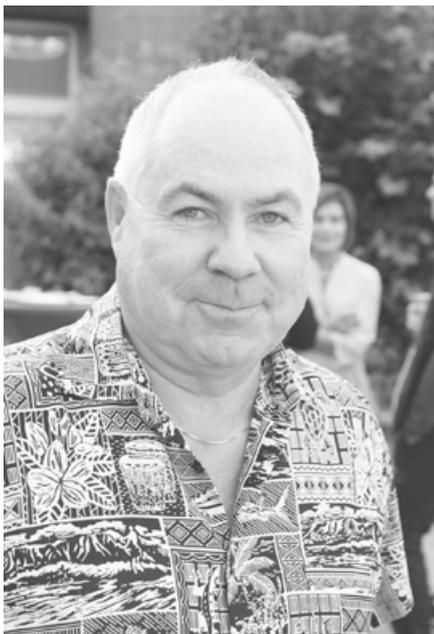
VSCI

Abschied von der Sekundarschule Seuzach



Die Sekundarschule Seuzach musste zum Ende des Schuljahres gleich Abschied von drei langjährigen und sehr bewährten Kräften nehmen.

Jürg Schürmann, seit 1984 Lehrer an der Sekundarschule Seuzach, tritt Ende Schuljahr in den Ruhestand. Jürg schloss seine Ausbildung zum Sekundarlehrer im Herbst 1981 an der Uni Zürich ab und arbeitete zunächst ein halbes Jahr in Effretikon. Daraufhin begab er sich auf eine halbjährige Weltreise, wovon er später – in seinen Geografie-Lektionen – sicher manches Mal zehren konnte! Als er zurückkam, war es dann allerdings schwierig, eine Stelle zu finden, und so musste er zunächst an verschiedenen Orten vikariieren. Mit Werner Peter, der damals schon an der Sekundarschule Seuzach Lehrer war, konnte er ein Klassenlager leiten und plötzlich stand auch für ihn diese Schule offen. Er bewarb sich und wurde wider Erwarten angenommen.



Jürg Schürmann.

Jürg Schürmann hat in all den Jahren seines Wirkens an der Sekundarschule Seuzach gewaltige Veränderungen erlebt. Besonders gut erinnern kann er sich noch an das Langschuljahr 1988/89. Er unterrichtete damals eine dritte Klasse und die Jugendlichen fanden die Aussicht, noch ein halbes Jahr länger die Schulbank zu drücken, keineswegs verlockend. Doch allen Unkenrufen zum Trotz genossen sie und ihr Lehrer diese geschenkten Monate dann doch. Es wurde eine sehr spannende Zeit. Das Jahr 1998 schliesslich brachte den Schulen die Fünf-Tage-Woche, wiederum eine bedeutsame Veränderung. Auch der ganze technische Fortschritt hat Schule und Lehrpersonen in den vergangenen Jahrzehnten markant geprägt. So kann Jürg sich nicht mehr vorstellen, wie sie als Lehrpersonen damals in dem winzig kleinen Vorbereitungsraum arbeiten und Informationen weitergeben konnten. Fotokopierer waren noch nicht so zahlreich im Schulhaus vorhanden wie heute und Computer standen auch noch keine in den Schulzimmern!

Schön findet Jürg, dass er an der Sekundarschule Seuzach nicht nur Kollegen, sondern auch Freunde gefunden hat, und besonders freut es ihn, dass er manchmal ehemalige Schülerinnen und Schüler trifft und diese dann immer noch gerne mit ihm plaudern. Jürg, wir gönnen dir die kommende ruhigere Zeit von Herzen und hoffen, du kannst dir nun Wünsche erfüllen, die du vielleicht bisher hast zurückstecken müssen.



Irene Zoller.

Irene Zoller, unsere langjährige Schulverwalterin, tauscht ihr reges Arbeitsleben an der Sekundarschule Seuzach gegen den Ruhestand aus. Wir werden sie sehr vermissen, denn seit sie im September 2009 zu uns gestossen ist, hat sie so manches miterlebt und mitgetragen und war uns allen – Schulleitung, Lehrpersonen und Schulpflege – stets eine ganz tolle Stütze. Auf Irene konnten wir uns immer verlassen. Sie kam von der Schulverwaltung in Bassersdorf zu uns und arbeitete am Anfang noch an beiden Orten. Dass sie Freude an ihrer Arbeit hatte und darin aufging, spürten wir. Auch hektische Zeiten brachten sie nicht aus der Ruhe. Vielleicht trugen dazu ja auch das Singen bei den «midlife cryers» und die Tatsache, dass sie Sommer und Winter, bei jedem Wetter, mit dem Velo zur Arbeit fuhr, zu ihrer Ausgeglichenheit bei.

Irene Zoller hat vor allem die Vielfältigkeit ihrer Aufgaben und das selbstständige Arbeiten gefallen. Geschätzt habe sie das in sie gesetzte Vertrauen der Schulleitung, der Schulpflege und der Lehrpersonen. Sehr froh sei sie auch über die gute Zusammenarbeit mit ihrer Schulverwaltungskollegin Marlene Senn gewesen. Auf sie habe sie sich immer voll verlassen können.

Irene, wir lassen dich ungern ziehen, aber wir wünschen dir natürlich nur das Allerbeste für den neuen Lebensabschnitt und hoffen, dich auch künftig noch dann und wann anzutreffen.

Auch unser ehemaliger Schulleiter **Res von Ballmoos** tritt Ende Schuljahr in seinen wohlverdienten Ruhestand. Ausgebildet an der Uni Zürich als Sekundarlehrer Phil II in den Fächern Mathematik, Geometrie, Geografie, Naturkunde, Turnen, Zeichnen, Singen und Handarbeit Nicht-Textil promovierte er im Herbst 1982 und war dann sechzehn Jahre lang Klassenlehrer an der Sekundarschule Wiesendangen und anschliessend, bis 2010, an der Sekundarschule Elgg. Im Jahr 2010 wurde er Schulleiter an der Sekundarschule Seuzach und verlieh unse-



Res von Ballmoos.

Bilder: zVg

rer Schule – zusammen mit Co-Schulleiterin Ursula Schönbachler – mit Kompetenz und Weitsicht neuen Schwung. Unter seiner Ägide fiel die Einführung des Schulmodells mit den Lernlandschaften (LeLas), die er mit viel Herzblut vertrat. Er ist überzeugt, dass keine andere Schulform so gut auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeht, weil sich seiner Meinung nach in den Lernlandschaften sowohl die Jugendlichen mit hohem schulischem Potenzial wie auch die schwächeren Schülerinnen und Schüler optimal entfalten können. Das Seuzacher Modell mit den Input-Lektionen in Leistungsgruppen (A/B/C), den selbstständigen Lerneinheiten in der Lernlandschaft und den stufendurchmischten Lektionen in den Kunstfächern (Kochen, Werken, Singen und Sport) ist für ihn zukunftsweisend. So hat es ihn natürlich sehr gefreut, dass «sein» Schulmodell in der umfassenden Evaluation durch den bekannten Bildungsforscher Prof. Yves Karlen von der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz im Jahre 2019 Bestnoten erhielt. Neben seiner Tätigkeit als Schulleiter unterrichtete Res von Ballmoos mit viel Freude einige Lektionen Mathematik. Dabei war es ihm stets ein Anliegen, Jugendliche mit grösserem und auch solche mit kleinerem schulischem Potenzial in der Klasse zu integrieren. Nicht nur Fachwissen sollte vermittelt werden, sondern vor allem auch die Neugierde und Lernbegierde erhalten bleiben. Es freut ihn daher besonders, dass viele seiner ehemaligen Schülerinnen und Schüler sich nach der Berufslehre weitergebildet und manche sogar noch akademische Ausbildungswege eingeschlagen haben.

Um sich wieder ganz dem Unterrichten zu widmen, gab Res von Ballmoos im Herbst 2018 seinen Posten als Schulleiter ab. Wir haben ihn sowohl als Schulleiter als auch als Lehrer sehr

Mitglieder für den Elternrat

Der Elternrat der Sekundarschule Seuzach sucht neue Mitglieder für die Mitwirkung und Mitgestaltung der Schule. Bei Fragen wenden Sie sich an Sylvie Koch oder melden Sie sich via E-Mail unter helfer8472@elternrat-halden.ch oder direkt mit dem Online-Formular <http://elternrat-halden.ch/helfer-intern>.

geschätzt und danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz zugunsten aller seiner Schützlinge und auch für die Schule als Ganzes. Im neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm die Erfüllung seiner Wünsche, Gelassenheit und Zufriedenheit. Ganz zum Schluss möchte ich an dieser Stelle ein Erlebnis mit Res von Ballmoos schildern, das mir nachhaltig in Erinnerung geblieben ist: «Res, du hast im Westen der USA gefilmt, wie eine Königsnatter eine hochgiftige Klapperschlange erwürgte und verschluckte. Dieser Abenteuergeist soll dir ebenfalls erhalten bleiben!»

Elisabeth Rösli

Sekundarschulpflege Seuzach

Gedanken zu drei Jahren Pilotprojekt LeLa



«Wir sind stolz, aktiver Teil des Pilotprojektes Lernlandschaften gewesen zu sein. Es hat uns allen viel abverlangt, aber auch wertvolle Erfahrungen ermöglicht.» So lautet das positive Fazit des LeLa-Teams der Sekundarschule Seuzach nach drei Jahren.

Wöchentlich reflektierten wir unsere Arbeit und überlegten, was sich bewährt hatte und was verworfen werden musste. Noch nie haben wir uns so intensiv mit dem Thema «Lernen» auseinandergesetzt: Wie gross darf die Aufgabenfülle in einem Wochenplan sein? Wie formulieren wir Minimalziele? Wie unterstützen wir die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler? Wie fördern wir Jugendliche, die ohnehin schon motiviert und schnell unterwegs sind? Wie sollte eine Lernlandschaft eingerichtet sein, damit konzentriertes und effektives Lernen möglich ist?

Konzentriertes Arbeiten

Innert kürzester Zeit war die Flüsterkultur eingeführt. Betritt man die Lela, fällt sofort auf, dass die meisten Schülerinnen und Schüler konzentriert über ihrer Arbeit sitzen. Die persönlich eingerichteten Arbeitsplätze geben Aufschluss über Hobbys, Lieblingsclubs, Haustiere und beste Freunde.

Das Lernbuch, das die Jugendlichen begleitet und in dem sie alles finden, was sie zur Planung brauchen, verändert sich mit jedem Schuljahr und bildet den roten Faden für jeweils ein Semester. Als Lehrpersonen begleiten wir die Jugendlichen bei ihrem Lernen und stehen für Fragen zur Verfügung. Doch sie lernen auch von ihren Klassenkameraden oder anderen Gleichaltrigen, die in der LeLa arbeiten. Es ist erlaubt, Kolleginnen und Kollegen um Hilfe zu bitten oder mit ihnen im Palav-

tion gemeinsam an einem Auftrag zu arbeiten.

Förderung der Selbständigkeit

Der grösste Gewinn durch die LeLa ist die Förderung der Selbständigkeit der Jugendlichen. Sie dürfen selbst entscheiden, woran sie arbeiten. Die Selbständigkeit und der eigene Arbeitsplatz werden sehr geschätzt. Auch die persönlichen Gespräche, die sich unkompliziert ergeben und auch Coaching genannt werden, sind ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern geworden. Gegenwärtig besteht die grösste Herausforderung darin, die leistungsschwächeren Jugendlichen noch besser zu unterstützen, so dass sie sich besser zu organisieren lernen, den Wochenplan bewältigen können und merken, dass es nichts bringt, wenn sie die Lösungen einfach abschreiben.

Dauernde Weiterentwicklung

Unsere Lernlandschaft wird dauernd weiterentwickelt. Verbesserungen und Verfeinerungen sind jederzeit möglich und nötig. Ein Thema, das uns zur Zeit besonders beschäftigt, ist die Weiterentwicklung der individuellen Förderung. Wir sind aber überzeugt, dass sich, insbesondere durch die baulichen Massnahmen, neue Möglichkeiten eröffnen werden. Unser LeLa-Team ist auf dem Weg und wir nehmen diese Herausforderungen gerne an. Wir freuen uns, nun wieder mit neuen ers-

ten Klassen im System der Lernlandschaft zu starten und unsere Seuzi-LeLa weiterzuentwickeln.

Lela-Team Seuzi

Agenda

**Samstag, 11. Juli bis
Samstag, 15. August**
Sommerferien

Montag, 17. August
Start ins neue Schuljahr

Montag, 31. August, 19.30 Uhr
Elternabend für alle 1. Klassen

**Freitag und Samstag, 11. und
12. September**
Teambildung – Freitag schulfrei

**Samstag, 26. September, 9.00 und
9.30 Uhr**
Start 15 Kilometer- und 6,5
Kilometer-Lauf

Mittwoch, 30. September, 19.30 Uhr
Elternabend Berufswahl B/C-Klassen

Donnerstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr
Elternabend Berufswahl A-Klassen

**Samstag, 3. bis
Samstag, 17. Oktober**
Herbstferien

Ciao Corona – freiwillige Untersuchungen



Sekundarschule
8545 Rickenbach

«Ciao Corona» ist der Name einer Studie der Universität Zürich, an der sich die Sekundarschule Rickenbach beteiligt.

Der Titel täuscht: Corona ist leider nicht steigenden Ansteckungszahlen anfangs
vorbei. Das zeigten insbesondere die Juli, nach ersten Lockerungen deutlich.



Die Tests sollen Aufschlüsse darüber geben, wie sich das Virus verbreitet und wie viele Schüler sich im Kanton Zürich angesteckt haben.

Bild: zvg

3000 Schülerinnen und Schüler

Ziel der Studie «Ciao Corona» ist es herauszufinden, wie viele Schülerinnen und Schüler bereits vom Coronavirus infiziert wurden, wie sich das Virus verbreitet und ob Ansteckungen in der Familie oder Schule vorliegen. Deshalb werden 3000 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Zürich untersucht. Die Studie muss, damit sie repräsentativ ist, Schülerinnen und Schüler sowohl aus städtischem wie ländlichem Umfeld untersuchen. Dazu wurde auch die Sekundarschule Rickenbach ausgewählt. Am Untersuch nehmen die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen teil. Die Untersuchung ist freiwillig, Eltern und Schüler müssen ihr Einverständnis geben.

Weitere Informationen folgen

Nach den Sommerferien können sich ebenfalls die Eltern der Schülerinnen und Schüler, die teilgenommen haben, testen lassen. Nähere Angaben dazu folgen.

dz



Ihr starker Partner...

ar bos

Schreinerei
Zimmerei
Dämmtechnik
Parkett

8474 Dinhard
Ebnetstrasse 6
Tel 052 336 21 24
www.arbos.ch

... wenn es um Holz geht!



Sekundarschule
8545 Rickenbach

Elternrat

elternrat@sekrickenbach.ch

info@oja-cube.ch

Einladung zur Besichtigung des Jugendtreffs CUBE Rickenbach

Liebe Eltern

Vielleicht besucht Ihr Jugendlicher jeweils am Freitagabend den Jugendtreff CUBE in Rickenbach oder dieser ist ein Thema bei Ihnen Zuhause?

Im Jugendtreff CUBE können sich Jugendliche ab der ersten Oberstufe jeweils am Freitagabend von 19.30 bis 24 Uhr treffen, wobei ihnen ein Angebot an Unterhaltungselektronik, Dart, Billiard und Tischfussball zur Verfügung steht. Ausserdem gibt es einen Kiosk mit alkoholfreien Getränken, Pizzas und Süssigkeiten. Beaufsichtigt werden die Jugendlichen in und um den CUBE jeweils durch zwei Erwachsene aus dem zehnköpfigen Leiterteam.

- Wann:** *Mittwoch, 9. September 2020*
- Beginn/Dauer:** *19.30 bis zirka 21.00 Uhr*
- Wer:** *alle Eltern von Jugendlichen ab Sekundarstufenalter*
- Wo:** *Werkgebäude Schütti, Rickenbach
(hinter dem Gemeindehaus, Hauptstrasse 9)*
- Anmeldung:** nicht erforderlich

Gerne zeigen Ihnen an diesem Abend die zwei Treffleiter Simon Moser und Annatina Hofer von der Offenen Jugendarbeit in einer kurzen Führung die CUBE-Räumlichkeiten. Anschliessend können wir uns bei einem kleinen Apéro in der Schütti weiter austauschen. Dieser Elterntreff soll eine Plattform bieten, sich mit anderen Eltern zu vernetzen und Ideen, Anregungen und Herausforderungen anzubringen.

Wir laden alle interessierten Eltern herzlich zu dem Anlass ein und freuen uns auf Sie und einen spannenden Abend.

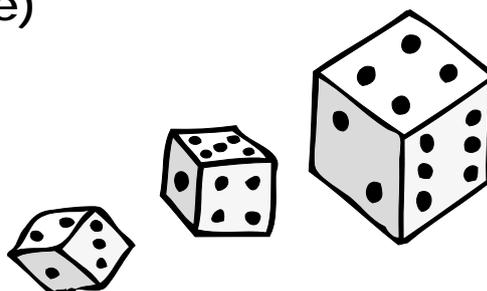
Freundliche Grüsse

Elternrat Sekundarschule Rickenbach / Offene Jugendarbeit

Kinderflohmarkt

(für Kinder bis zur 6. Klasse)

Mittwoch, 16. September 2020
14.00 – 16.00 Uhr
auf dem Schulhausareal



Liebe Kinder (und liebe Eltern)

Es ist wieder Zeit zum Kaufen, Verkaufen, Tauschen und Handeln!

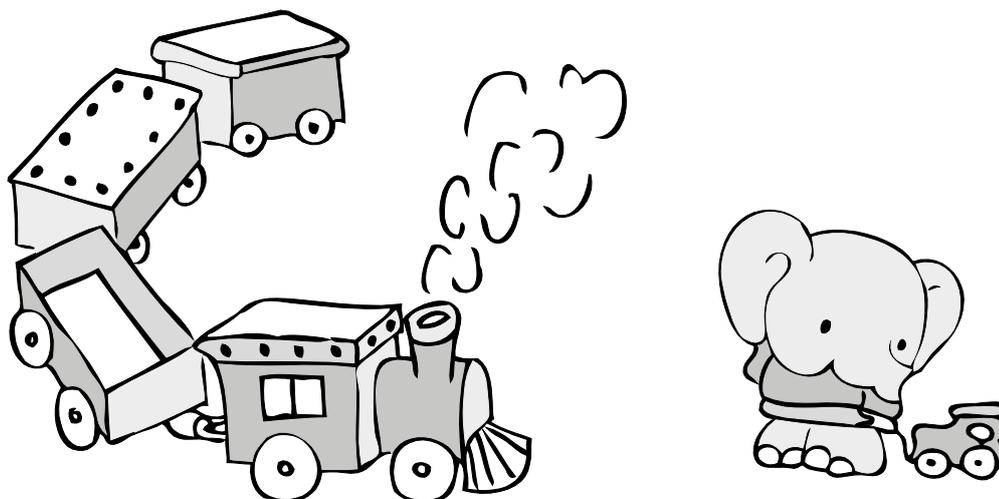
Ab **13.45 Uhr** könnt ihr mit dem Einrichten anfangen.

Verkaufen dürft ihr gebrauchte Gegenstände, selber gebackene
Esswaren oder selber hergestellte Getränke.

Tipp: genügend Münz mitnehmen.

Bei schlechtem Wetter findet der Kinderflohmarkt in der oberen
Turnhalle statt.

Viel Spass!



www.frauengruppe-dinhard.ch

Seifenkistenplausch Dinhard – beim Bahnhof Welsikon



**Samstag, 19. September
ab 10.00 Uhr**

**Veranstalter:
Freie Missionsgemeinde Dinhard
mit Jungschar / Teenie Punto**



Auch in diesem Jahr soll der Seifenkistenplausch stattfinden. Am Vormittag kannst du dich frei einfahren und am Nachmittag im Rennen deine Fahrkünste mit andern messen. Damit du mitmachen kannst, musst du zwischen 7 und 77 Jahre alt sein. Niemand braucht zu verzichten, weil er keine eigene Kiste hat. Gegen eine bescheidene Gebühr, kannst du eine mieten. Auch verhungern oder verdursten muss niemand. Zu familienfreundlichen Preisen kann man sich beim Bahnhof Welsikon in einer Festwirtschaft verpflegen. Für die Jüngeren und Junggebliebenen sind weitere Attraktionen mit Spiel und Spass geplant!

Bis DU auch dabei? Wir freuen uns auf DICH!

Mehr Informationen zum Anlass findest du ab Ende Juli auf unserer Website <http://www.fmg-dinhard.ch/aktuelles> oder via E-Mail seifenkiste@fmg-dinhard.ch oder Telefon 052 336 13 46 (nur abends).

Wenn du Lust und Zeit hast dich am 19. September als ehrenamtliche Helferin/Helfer zu engagieren, dann melde dich unter der angegebenen E-Mail-Adresse oder per Telefon. Vielen Dank zum Voraus!

FIAT 500
Jetzt Sondermodelle
mit bis zu **30% Rabatt**



**Italienisches
Ferienfeeling
auf vier Rädern**



Unsere Leistungen für Wohnmobile

- Service und Reparaturen
- Solarzellen und Wechselrichter
- Klima- / und Heizlösungen
- TV-Sat-Anlagen uvm.

Industriegarage ag
industriegarage.ch

Industriegarage AG
Gewerbstrasse 1 | 8404 Winterthur
Tel. +41 52 232 39 01 | info@industriegarage.ch

30 Jahre
ihre Garage
mit Herz





Die Konfirmation, die dem Virus zum Opfer fiel - 14. Juni 2020



Fotobüchlein als Konfirmationsfeierersatz

reformierte
kirche dinhard

Seit dem Pandemieausbruch hat sich unser Leben extrem verändert. Betroffen waren und sind auch zahlreiche Anlässe und Veranstaltungen in unserer Gemeinde – darunter auch die diesjährige Konfirmationsfeier, die aus Sicherheitsgründen ebenfalls nicht stattfinden konnte.

COVID-19 – ein Virus verändert die Welt – auch die unsrige! Davon mussten die Leserinnen und Leser in der Ausgabe des Kirchenblatts «reformiert.regional» von Ende März Kenntnis nehmen. Folgendes war damals zu lesen: «Die Lage rund um das Corona-Virus spitzt sich weiter zu. Der Bund hat die Notlage ausgerufen und damit finden bis auf weiteres keine Gottesdienste und keine kirchlichen Angebote mehr statt.»

Keine «normale» Feier möglich

«Schon als der Bundesrat Mitte März die Corona-Situation in der Schweiz als «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemiengesetz einstuftete, war ich betreffend der Durchführung der diesjährigen Konfirmationsfeier besorgt», erzählt Pfarrer Jürgen Terdenge. So lange wie möglich habe er dann abgewartet, aber schliesslich sei ihm nichts anderes übriggeblieben, als die auf den 14. Juni geplante Konfirmationsfeier abzusagen, beziehungsweise zu verschieben. «Dieser Entscheid war der Vernunft geschuldet, denn trotz schon wieder in Kraft getretener Lockerungen wäre eine einigermaßen «normale» Gestaltung der so wichtigen Feierlichkeiten einfach nicht möglich gewesen», sagt Jürgen Terdenge.

Schöne Stunden und Erinnerungen

«Wie gerne hätte ich mit euch die Konfirmation am 14. Juni gefeiert, mit vielen Gästen, so dass die Kirche aus allen Nähten platzt. Das ist leider nicht mög-

lich, was ich sehr bedauere.» Mit diesen Worten richtete sich Pfarrer Jürgen Terdenge im Vorwort eines von ihm gestalteten Fotobüchleins, das den treffenden Titel «Die Konfirmation, die dem Virus zum Opfer fiel» trägt, an seine Konfirmandinnen und Konfirmanden. Auf Anfrage erklärt Terdenge seine Beweggründe, warum er die Jugendlichen mit einem Fotobüchlein beglückt hat: «Die Jugendlichen taten mir wirklich leid. Bereits die Konfirmationsreise konnten sie wegen Corona nicht erleben und ich wollte einfach den Tag der Konfirmation nicht so einfach vorbeigehen lassen. Wir durften in der Konfirmationsvorbereitung seit dem vergangenen Herbst zusammen viele schöne Stunden erleben und es gibt viele gemeinsame Erinnerungen an die durchgeführten Aktivitäten. Diese habe ich im Fotobuch zusammengefasst. Ich hoffe, dass ich den

Mädeln und Jungs damit eine Freude bereiten konnte.»

Nachholdaten stehen fest

Der Dinharder Pfarrer blickt jetzt voller Zuversicht vorwärts. Die Konfirmation holen wir am Samstag, 26. und am Sonntag, 27. September in zwei Gruppen nach. Damit können wir die Schutzmassnahmen einhalten. Ich freue mich darauf und bin guter Hoffnung, dass unsere Planung nicht erneut vom Virus über den Haufen geworfen wird.

Peter Mesmer

Zur Konfirmation

Die Konfirmation (lateinisch confirmatio «Befestigung», «Bekräftigung», «Bestätigung») ist eine feierliche Segenshandlung. Sie markiert den Übergang vom Kind zum Erwachsenen. Die Konfirmation bildet den Abschluss des kirchlichen Unterrichts und ist eine Bekräftigung des eigenen Glaubens und eine Stärkung für den weiteren Lebensweg.

Die Konfirmationsvorbereitungen in der reformierten Kirche Seuzach-Thurtal beginnen jeweils im Spätsommer und enden mit der Feier im folgenden Juni. Die Jugendlichen werden vor den Sommerferien zur Einschreibung schriftlich eingeladen. Die Konfirmation ist freiwillig. Es ist die Regel, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden getauft sind, dies ist aber nicht Voraussetzung. *id*

reformierte
kirche seuzach-thurtal

Waldgottesdienst

für die ganze Familie

Sonntag, 23. August 2020

10.00 Uhr, am Gurisee

Liebe Dinharderinnen und Dinharder

Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zum **Familiengottesdienst** am Gurisee ein.

Gottesdienstgestaltung: Pfarrer Jürgen Terdenge und Team

Musikalische Begleitung: Musikgesellschaft Seuzach

Nach dem Gottesdienst offeriert die Kirchgemeinde Grillwürste, Käse, Brot und Getränke. Für die Kaffeerunde nehmen wir gerne Kuchenspenden entgegen. Herzlichen Dank.

Für die Kinder organisiert die CEVI-Jugendgruppe spannende Spiele.

Auch ein WC ist vorhanden.

Wir freuen uns heute schon auf einige Stunden in fröhlicher Gemeinschaft.

*Die Ortskirchenkommission und
Pfarrer Jürgen Terdenge*

Zur Organisation:

Über Ihre Mithilfe bei der Organisation der Infrastruktur würden wir uns sehr freuen. Anmeldung bei Stephan Michels – Mobilnummer 078 697 30 64.

Bei ungünstiger Witterung finden der Gottesdienst in der Kirche und der anschliessende Zmittag im Schulhaus statt.

Auf unserer Website [www. https://www.reformiert-seuzach-thurtal.ch/](https://www.reformiert-seuzach-thurtal.ch/) oder unter der Telefonnummer 1600, Rubrik 1, können Sie am Sonntagmorgen, ab zirka 8 Uhr den Ort der Durchführung erfahren.

Das Gebiet um den Gurisee steht unter Naturschutz. Lassen Sie deshalb bitte das Auto am Bahnhof stehen, kommen Sie zu Fuss oder mit dem Velo.

Konzert mit Solveig Süss und Johanna Baer

reformierte
kirche dinhard

Die Ortskirche Dinhard ist am Samstag, 12. September Schauplatz eines musikalischen Leckerbissens. Organistin Solveig Süss und Harfenistin Johanna Baer verwöhnen die Musikliebhaber mit französischer Kammermusik.

In einem Doppelkonzert, um 17 Uhr und um 18.30 Uhr, interpretieren die beiden Musikerinnen, welche beide am Gymnasium Unterstrass in Zürich als Lehrpersonen wirken, eine Barocksonate von Michel Blavet und Werke aus der Zeit des französischen Impressionismus. Die beiden Konzerte in der Kirche Dinhard stehen unter dem Motto «Spätsommerliche Klänge».

Da die Teilnehmerzahl auf Grund der besonderen Situation begrenzt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Reservation (E-Mail juergen.terdenge@ref-st.ch).

Klangmalerische Stimmungsbilder

Mit Musik von Ibert, Gaubert und Tourner entföhren die beiden Musikerinnen

die Zuhörerschaft in musikalische Landschaften und eröffnen klangmalerisch eindrückliche Stimmungsbilder der Natur. Zu entdecken gibt es insbesondere ein Werk der Genfer Komponistin Marguerite Roesgen-Champion, welche in Paris als Musikerin und Komponistin lebte und in dieser Zeit vom Impressionismus inspirierte poetische Kammermusikwerke für Flöte und Harfe erschuf.

Solveig Süss-Olsson

Die in Schweden gebürtige Flötistin und Organistin absolvierte ihr Musikstudium mit Hauptfach Querflöte in Göteborg und Winterthur. Zehn Jahre lang war sie als Flötistin im Zürcher Kammerorchester tätig. Später schloss sie in Zürich eine Diplombildung als Organis-

tin ab. Seit 2012 erfreut sie als Organistin die Besucherinnen und Besucher in der Kirche in Dinhard. Neben ihrer Tätigkeit als Musikerin ist Solveig Süss-Olsson das pädagogische Wirken sehr wichtig. Als engagierte Querflötenlehrerin unterrichtet sie am Gymnasium Unterstrass und an der Jugendmusikschule Winterthur. Am liebsten spielt sie zusammen mit anderen Musikerinnen und Musikern in den verschiedensten Kombinationen sowohl als Querflötistin als auch als Organistin.

Johanna Baer

Die Harfenistin absolvierte ihr Musikstudium in Genf und Paris. Sie ist eine gefragte Kammermusikpartnerin und spielt im Duo mit Flöte, Violine, Cello, Orgel und Sängern und in grösseren Ensembles. Als Solistin tritt Hanna Baer mit verschiedenen Schweizer Orchestern auf und konzertiert mit Chören wie dem Oratorienchor Winterthur und dem Ensemble Cant'animato. Seit 2001 ist sie Solo-Harfenistin im Sinfonieorchester Biel Solothurn und unterrichtet Harfenklassen an den Musikschulen Biel und St. Gallen sowie am Gymnasium Unterstrass in Zürich.

Jürgen Terdenge



Johanna Baer.



Solveig Süss-Olsson.

Bilder: zVg

Hausverkauf geplant?



Wir übernehmen,
damit Sie mehr Zeit haben

Michael Marti, immoMARTI, Dinhard
052 338 11 44, www.immomarti.ch

Seit 2004 persönlich für Sie
immoMARTI IMMOBILIEN

knecht ag



Holz, Bau & Planung

- **Holzbau**
Elementbau, Modulbau,
Zimmerarbeiten, Solardächer,
Brandschutzplanung & QS
- **Schreinerei**
Innenausbau, Küchen,
Fenster, Türen, Schränke,
Treppen, Möbel & Parkett
- **Planung**
Neubau, Umbau, Sanierung,
Gesamtleistung GU / TU,
Bau- & Energieberatung

Landstrasse 4, 8471 Oberwil (Dägerlen)
Tel. 052 305 10 10 | info@knecht-ag.ch

www.knecht-ag.ch



Pikett 24 x 7

Matzinger

Elektro-Technik AG

Im Winkel 8 | 8474 Dinhard | Tel. 052 338 11 22 | info@matzinger.ch

www.matzinger.ch  [matzingerelektro](https://www.instagram.com/matzingerelektro)

Zeitgenössische Malerei | Grafik-Design

Kreative Lösungen auf den Punkt gebracht.

Theres und Stefan Menzi
Welsikerstrasse 7, 8474 Dinhard
www.kreativpunkt-menzi.ch

kreativpunkt

menzi gmbh

NAF

TIEF- UND GARTENBAU AG

kompetent+ leistungsfähig

- ▶ **Tiefbau**
- ▶ **Werkleitungsbau**
- ▶ **Gartenbau / Unterhalt**

Ebnetstrasse 9 8474 Dinhard
Tel. 052 336 13 57 Natel 079 205 79 27
Fax 052 336 19 40 tg_naef@bluewin.ch

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER
ORTSVERTRETUNG
DINHARD

reformierte
kirche seuzach-thurtal
Seniorenkommission Dinhard

Liebe Seniorinnen und Senioren

Die Ortsvertretung Pro Senectute und die Seniorenkommission der Ortskirche Dinhard möchten in Zukunft enger zusammenarbeiten und sind dankbar, dass nun in jeder Ausgabe der Dinerter Zytig eine Rubrik für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung steht. Wir möchten darin gern näher über aktuelle Anlässe, über zukünftige Projekte oder über Dienstleistungen informieren.

Die Daten aller Anlässe und Veranstaltungen finden Sie immer in der Agenda auf der letzten Seite der Dinerter Zytig. Zu diesen Anlässen sind Sie alle ganz

herzlich eingeladen. Ob die in der aktuellen Agenda aufgeführten Anlässe durchgeführt werden können, hängt jeweils von der Corona Situation ab. Wir sind bemüht, dass die nötigen Abstände und Regeln eingehalten werden, damit Sie sich sicher fühlen können.

Unser Ziel ist es, das Sie sich in der Gemeinde Dinhard wohl fühlen und gut aufgehoben wissen. Wenn Sie also Wünsche, Bedürfnisse oder Vorschläge zur Verbesserung der Angebote für Senioren haben, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich an eine der untenstehenden Personen wenden:

Die Ortsvertretung Pro Senectute besteht aus Vreni Schmid, Marlis Sollberger, Heiri Vollenweider und Ernst Gutknecht. In der Seniorenkommission der Ortskirche Dinhard engagieren sich Isabella Bachmann, Rosemarie Meili, Lisbeth Sancassani, Margrit Strässler, Annemarie Wiesendanger, Marianne Vögeli und Jürgen Terdenge.

Wir freuen uns, Ihnen in der nächsten Dinerter Zytig wieder berichten zu können.

*Margrit Strässler und
Heiri Vollenweider*

Sommerhitze!

Gesundheitstipps für ältere Menschen

Tipp 1
Regelmässig trinken
und leicht essen

Tipp 2
Körper kühlen
und erfrischen

Tipp 3
Räume kühlen

Tipp 4
Weitere Informationen auf:
www.gesundheitsfoerderung-zh.ch

Eine Zusammenarbeit von



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion



musik am
späten nachmittag

reformierte
kirche seuzach-thurtal

Spätsommerliche Klänge

Doppelkonzert mit Solveig Süss-Olsson (Querflöte)
und Johanna Baer (Harfe)



**Samstag, 12. September, 17.00 und 18.30 Uhr
in der Kirche Dinhard**

Teilnehmerzahl begrenzt – Eintritt: Fr. 15.00

Anmeldung:



<https://www.reformiert-seuzach-thurtal.ch/veranstaltung/6899>

E-Mail juergen.terdenge@ref-st.ch (mit Vorname, Name und Telefonnummer, sowie der Angabe, welches Konzert besucht werden möchte)

Mobilnummer 078 918 62 88

Spätsommerausflug in den Schlosspark Andelfingen

PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER
ORTSVERTRETUNG
DINHARD

Schloss und Park blicken auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück.

Warum auch in die Ferne schweifen...

Diesem Motto wollen wir nacheifern, darum führt unser Ausflug in diesem Spätsommer in den Schlosspark in Andelfingen. Für die einen endlich die Gelegenheit, das Besondere dieses Parks kennen zu lernen, für die andern vielleicht ein Wiederentdecken von bereits Gesehenem. Nach Aussagen des Schlossgärtners erblicken unsere Augen oder hören unsere Ohren bei diesem Besuch auf jeden Fall etwas Neues.

Zitat aus der Homepage

«Langsam aber sicher kündigt sich der Herbst an. Die Blätter der Bäume beginnen sich zu verfärben. Sonnenstrahlen die den Morgen-
nebel durchbrechen, verzaubern den Schlosspark. Es ist, als würde sich alles zum grossen Finale vorbereiten. Jedes Jahr ist es immer wieder von neuem überraschend, wie gerade die Ziersalbei mit ihrer unglaublichen Vielfalt in dieses Wetteifern mit einstimmen.»



Führung: Bei der Führung durch den Garten wird uns der Schlossgärtner Herr Rüegegger einen spannenden Einblick in sein Berufsleben geben.

Erfrischung: Im Anschluss am Marktplatz in Andelfingen

Datum: Dienstag, 1. September 2020

Zeit/Treffpunkt: Um 14 Uhr beim Eingang zum Schlosspark. So kann der Besuch mit einer Velotour verbunden werden. Auch mit den ÖV kommt man bequem dahin oder eben mit dem Auto. Wer eine Mitfahrgelegenheit wünscht, kann sich gerne bei Marlis Sollberger melden.

Kosten: 10 Franken pro Teilnehmerin / Teilnehmer

Anmeldung: Bis Freitag, 28. August bei Marlis Sollberger
Telefonnummer 052 336 12 21 / E-Mail sollberger.obrecht@bluewin.ch

Das Team der Pro Senectute Ortsvertretung freut sich, diesen Nachmittag mit Ihnen/Euch verbringen zu dürfen.

Vreni Schmid, Ernst Gutknecht, Heiri Vollenweider, Marlis Sollberger

Von naturnahen Gärten, Neophyten und Bienen



Nach dem langen Corona-Lockdown startete im Juni der Natur- und Vogelschutzverein fulminant ins Vereinsleben. Dafür sorgten ein spannender Vortrag über naturnahe Gärten, ein Neophyteneinsatz am Birchbüel und ein Besuch bei Imker Hans Frischknecht.

Zum Vortrag «Naturnahe Gärten» mit dem bekannten Fachmann für Naturgärten Peter Richard fanden sich am 12. Juni 70 Personen in der Turnhalle ein. Vorbildlich warteten alle in genügend Abstand vor den beiden Stationen, an denen Namen und Telefonnummern notiert wurden und suchten sich einen Platz auf den locker aufgestellten Stühlen.

Lebensraum und Rückzugsort

Mit der leicht provokativen Frage «Was ist denn daran so schlimm, dass es immer weniger Insekten gibt? Eine weniger dreckige Windschutzscheibe und weniger Mückenstiche sind doch eigentlich prima!», begann Peter Richard seinen Vortrag. Das Insektensterben ist in den Medien präsent und so wissen mittlerweile viele, dass ohne Bestäubung durch Bienen, Wildbienen und viele andere Insekten auch viele Lebensmittel für uns Menschen fehlen würden. Auf humorvolle und unterhaltsame Art gab Peter Richard viele Anregungen zur Gartengestaltung. Viele davon können mit wenig Geld und auch in kleinen Gärten umgesetzt werden. Für grössere Veränderungen, zum Beispiel einen natürlichen Schwimmteich, braucht es natürlich ein grösseres Budget. Immer wieder machte er auf ökologische Zusammen-



Die Pflanzen am Rand des natürlichen Schwimmteichs sind zu jeder Jahreszeit attraktiv.

hänge aufmerksam, erklärte warum eine Pflanze wozu geeignet ist – immer mit dem Ziel, dass ein Garten sowohl ein Lebensraum für Tiere als auch eine Oase für Menschen sein soll. Einheimische Blumen, Stauden und Gebüsche erfüllen diesen Anspruch voll und ganz. Sie erfreuen den Gartenliebhaber im Frühling mit ihren prächtigen



Im Sommer ist diese Komposition eine Wucht an Farben und Formen.

Bilder: Peter Richard

Blüten und im Herbst mit ihren bunten Früchten und bieten Insekten, Bienen, Faltern und Vögeln Nahrung und Schutz. Viele ausländische Pflanzen schaffen das nicht und wir sollten darum in unseren Gärten auf sie verzichten. Zwei Beispiele: Die Blüten der Forsythie bilden keine Pollen und keinen Nektar und sind darum für Insekten wertlos. Der Kirschlorbeer verdrängt mit seinem dichten Blätterwerk jeglichen Unterwuchs und behindert so die natürliche Verjüngung im Wald. Ausserdem sind die Beeren für den Menschen giftig.

Entspannt gärtnern

Oft werden Naturgärten als wild und unordentlich bezeichnet. Aber genau diese Unordnung oder Wildheit brauchen Pflanzen und Tiere zum Überleben. Neben heimischen, standortgerechten Pflanzungen empfiehlt Peter Richard auch Gelassenheit, damit sich ein Naturgarten zum Lebensraum entwickeln kann. Es gilt nicht, die Pflanzen durch dauerndes Jäten und Schneiden in den Griff zu bekommen, sondern durch kreatives Jäten eine gewisse Artenvielfalt zu erhalten. Manchmal hilft es auch, Pflanzenarten geschickt zu kombinieren, damit sie sich gegenseitig im Gleichgewicht halten. So sanft seine Methoden in der Gartenpflege auch sein mögen

– wenn es um die Umwandlung von Rasen zur Blumenwiese geht, schlägt Peter Richard rabiate Töne an. Er empfiehlt, den Rasen möglichst im Frühling abzuschälen und mit neuem Saatgut eine Blumenwiese zu säen. Nur so kann man sich schon im übernächsten Frühling an blühenden Wiesenblumen erfreuen!

Wer gern mehr über den naturnahen Garten wissen möchte, greife zu einem Buch von Peter Richard oder schaue auf seine Homepage www.die-kunst-des-entspannten-gaertners.ch oder www.gartenland.ch.

Neophyteneinsatz am Birchbüel

Tatkräftig ging es am nächsten Morgen beim NV Dinhard weiter. Trotz strömendem Regen trafen sich am 13. Juni 14 «wasserfeste» Personen beim Birchbüel in Kirch-Dinhard. Allerdings konnte an diesem Tag Peter Richards Moto vom «kreativen Jäten» nicht berücksichtigt werden, denn es galt, möglichst alles Berufkraut auszustechen. Bereits zum vierten Mal fand diese Aktion statt und erfreulicherweise war an einigen Stellen schon wesentlich weniger Berufkraut anzutreffen. Die Strategie, das Berufkraut samt Wurzelballen auszustechen, hat sich bewährt. Schneidet man es nur zurück, wachsen bald mehrere Stängel aus der Blattrosette heraus. Gerade rechtzeitig zum offerierten Znüni verzogen sich die Regenwolken und die «coronaregelkonformen» Sandwiches konnten im Sonnenschein genossen werden. Die Sonne blieb, und der zweite Teil des Arbeitseinsatzes im oberen Teil des Hügels brachte alle Helferinnen und Helfer ins Schwitzen. Hier, wo sich das Berufkraut erst wenig ausgebreitet hat, wimmelt es von verschiedenen Heuschrecken und grosse Schachbrettfalter gaukeln vorbei. Die phänomenale Aussicht und der intensive Duft von Majoran und Thymian gehören zu diesem Arbeitseinsatz einfach unbedingt dazu!



Am Ende des Neophyteneinsatzes hatten die Helferinnen und Helfer einen ansehnlichen Haufen Berufkraut zusammengetragen. Bild: Domenig Weyermann

Besuch beim Imker

Am 20. Juni stellten die Vorstandsmitglieder des NV Dinhards in der Nähe des Sunnehofs verschiedene Posten auf, an denen viel über das Leben von Bienen zu erfahren war. An einem Posten wurden mit Hilfe eines «Foto-Bienenkastens» Aufbau und Organisation des Bienenvolkes in dieser künstlichen Nisthöhle erklärt. An einem anderen Posten war zu erfahren, welche Tätigkeiten eine Honigbiene im Laufe ihres zirka sechs Wochen dauernden Lebens verrichtet, wie Bienenköniginnen

entstehen oder sich Bienenlarven entwickeln. Sehr spannend auch zu hören, wie Bienen mit einer Art Rundtanz kommunizieren. Höhepunkt war der Besuch des Bienenhauses von Hans Frischknecht. Geschützt durch Imkerkleidung konnten die Besucherinnen und Besucher nahe an den Bienenstock herantreten und die emsigen Bienen aus der Nähe beobachten. Diese liessen sich nicht einmal bei der Arbeit stören, als Hans Frischknecht einen ganzen Wabenrahmen aus dem Bienenstock herauszog. An einem weiteren Posten



Geschützt durch Imkerkleidung konnten die Besucherinnen und Besucher den Wabenrahmen aus der Nähe betrachten. Bilder: Hansjürg Sommer



Florian Schneider von Rutschmann Naturbau stellte eine schöne Auswahl an Nahrungspflanzen für Wildbienen vor.

durften verschiedene Honigsorten probiert werden.

Wild- und Honigbienen

Während Honigbienen mit ihrer Königin in grossen Völkern von durchschnittlich 40 bis 60'000 Bienen leben, sind Wildbienen mit Ausnahme der Hummeln Einzelgänger. In der Schweiz sind ungefähr 600 Wildbienenarten bekannt. Sie ziehen ihre Larven nicht mit Honig auf und bauen ihre Nester an den unterschiedlichsten Orten. An einem Posten war zu erfahren, dass Wildbienenweibchen in jede vorbereitete Brutzelle erst Pollen und Nektar eintra-

gen, anschliessend ein Ei auf die Nahrung legen und die Brutzelle verschliessen. Diese Brutzellen können im Erdboden sein, im Mark durrer oder hohler Pflanzenstängel, im morschen Holz und sogar in leeren Schneckenhäuschen. Zur Unterstützung der Wildbienen im eigenen Garten konnte an einem anderen Posten ein kreatives Wildbienenhotel gebaut werden.

Gemeinsames Problem

Direkt neben den Posten konnten auf der Buntbrache und dem Blühstreifen von Peter Sigg viele verschiedene Bienen beobachtet werden. Das darf

aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Honigbienen und ihre Verwandten ein gemeinsames Problem haben: Sie brauchen beide ein vielfältiges und andauerndes Nahrungsangebot, also nach der Baumbüte blütenreiche Wiesen, Buntbrachen und unversiegelte Flächen mit Pionierpflanzen, damit sie nach dem Schnitt der Ökowieden keinen Nahrungsengpass haben. Florian Schneider von Rutschmann Naturbau hatte an einem Posten eine Auswahl besonders geeigneter Nahrungspflanzen für Wildbienen zusammengestellt. Interessierte konnten sich beraten lassen und die optimalen Pflanzen für den eigenen Garten kaufen. Viele emsige Wildbienen im Garten zu haben, tut übrigens niemandem weh – sie haben nämlich nur einen schwachen Stachel, der nicht durch die menschliche Haut dringt.

Dagmar Sommer

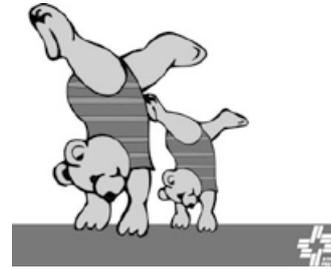


Interessiert lauschten Besucherinnen und Besucher den Ausführungen Ernst Schärers über das Arbeitsleben der Honigbienen.

Herbstvortrag

Ganz im Sinne von «Ordnung ist Tod – Unordnung ist Leben!» lädt der Natur- und Vogelschutzverein Dinhard am 17. Oktober 2020 zur praktischen Veranstaltung «Garten einwintern» mit Regina Bachmann ein. Damit die Insekten nach einem tollen Gartensommer nicht im Herbst totgeräumt werden.

Willkommen im MuKi/VaKi-Turnen!



Liebe Eltern, Dinerter und Zugezogene

Wisst ihr, dass sich jeweils am Montagmorgen die Kleinsten mit ihren Müttern und Vätern bereit machen? Um Punkt 9.30 Uhr fängt in der Sporthalle das MuKi/VaKi-Turnen an. Wir spielen, turnen und lachen viel und gerne. Und natürlich machen wir noch viel mehr was eure Kinder interessieren könnte. Nach dem Turnen treffen wir uns normalerweise zum gemeinsamen Znüni. Dieser ist zwar wegen Corona derzeit ausgesetzt, aber trotzdem bietet dieser Morgen die Chance, gleichaltrige Kinder kennenzulernen, zukünftige Chindsgifreunde und -gshpänli zu finden und anderen Eltern zu begegnen. Schaut doch mal vorbei, wir freuen uns auf euch!

Wieder ist ein Jahr vorbei und wir dürfen auf ein gutes Jahr zurückblicken, ein Jahr mit vielen begeisterten Kindern. Das Turnen war sehr gut besucht, auch weil seit einem Jahr die Kinder – unter Vorbehalten – bereits ab 2 ½ Jahren mitturnen dürfen. Dass wir die Altersgrenze gesenkt haben und die Kinder neu auch beim Aufstellen und Abräumen helfen dürfen, hat sich positiv auf die aktive Teilnahme am Turnbetrieb ausgewirkt.



Ich bin überzeugt, dass im MuKi/VaKi-Turnen bereits ein Baustein für die Freude an der Bewegung und am Sport gelegt wird. Entsprechend schade ist es, dass Abgänger und beginnende Kindergärtner kein Anschlussturnen in Form eines Kinderturnens mehr besuchen können. Es wäre toll und aus meiner Sicht notwendig, dass dieses wieder auf die Beine gestellt werden könnte, auch in Bezug auf Nachwuchs in den Jugendriegen.

Mit dem letzten Turnen vor den Sommerferien verabschiedet sich ein Teil des Leiterteams und übergibt die Leitung in neue Hände. Ich möchte mich bei den bisherigen Leiterinnen ganz herzlich für die spannenden und kreativen Turnstunden bedanken. Den neuen Leiterinnen und Leitern wünsche ich viel Erfolg und einen guten Start nach den Ferien.

Mirjam Zimmermann

MuKi/VaKi-Turnen

jeweils am Montag, von 9.30 – 10.30 Uhr in der Sporthalle Dinhard
für Kinder ab 2 ½ Jahren in Begleitung ihrer Mütter/Väter oder anderer Vertrauenspersonen
Bei Fragen melden Sie sich bitte bei Giancarlo Peditto, E-Mail giancarlo.peditto@gmail.com

Corona verunmöglicht Vereinsreise



Natur- und
Vogelschutzverein
Seuzach und Umgebung
www.nvv-seuzach.ch

Präsident Karl Steinmann durfte am 19. Juni 53 Mitglieder zur 105. Generalversammlung des Natur und Vogelschutzvereins Seuzach und Umgebung begrüßen.

23 Entschuldigungen waren eingegangen. Karl Steinmann begründete diese hohe Zahl damit, dass möglicherweise etliche Mitglieder aus Furcht vor einer Ansteckung durch das Coronavirus auf eine Teilnahme verzichtet hatten.

Dank und Anerkennung

In seinem Jahresbericht schilderte der Präsident die vielfältigen Aktivitäten und Ereignisse im Vereinsjahr 2019. Höchste Anerkennung zollte er den nimmermüden Helferinnen und Helfer für die mustergültige Pflege des Areals, die Instandhaltung der Infrastruktur und die Betreuung unserer bunten Tierwelt. In unzähligen Arbeitsstunden schnitten sie Sträucher, bekämpften Unkraut wie Goldruten, mähten Schilf und transportierten es ab, reinigten Nistkästen, erstellten ein Brüggli, gestalteten eine neue Broschüre und, und, und... Reichlich Nachwuchs stellte sich bei den Pfauen, Gänsen und Enten ein. Aus Platzgründen musste leider einige Pfauen und Gänse weggegeben werden. Zum Leidwesen aller Tierfreunde werden herzige Jungentchen auch immer wieder Opfer von Raubvögeln. Karl Steinmann unterstrich, dass gesellschaftliche Anlässe die Kameradschaft fördern. Den Auftakt dazu bildete das Helferessen. Die Vereinsreise führte dann ins Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach im Schwarzwald. Einen gemütlichen Nachmittag genoss eine muntere Schar am Grillplausch und die Exkursion ins Klang-Maschinen Museum in Dürnten versetzte die Teilnehmer ins Staunen. Erwähnung fand im Präsidialbericht auch die Umlegung des

Wanderwegs von der Südwestseite der Weiher, neu entlang dem Bahndamm, bis hin zum Brüggli und vorbei an unserer Voliere. Von der grossen Zahl der Besuchenden geschätzt wurde die Aufstellung eines Toi Toi WC's über das Sommerhalbjahr.

Ehrenmitgliedschaft für Käthi Sieber

Käthi Sieber hatte ihren Rücktritt aus dem Vorstand eingereicht. Präsident Karl Steinmann würdigte ihren vorbildlichen Einsatz während ihres 17-jährigen Wirkens und dankte ihr dafür herzlich. Für ihre enormen Leistungen zum Wohle des Vereins verliehen ihr die ver-



Käthi Sieber ist nach 17 Jahren aus dem Vorstand zurückgetreten. Als Anerkennung für ihre unermüdlichen Verdienste verliehen ihr die Mitglieder die Ehrenmitgliedschaft. Bild: zvg

sammelten Mitglieder die Ehrenmitgliedschaft. Dazu erhielt sie als Anerkennung eine Ehrenurkunde und ein Blumenbouquet. Als Nachfolger von Vizepräsident und Fütterer-Obmann Mario Traber wählten die Versammelten René Plattner, der damit zukünftig ein noch arbeitsintensiveres Pensum bewältigen wird. Rita und René Plattner, Edi Altherr, Romano Tollardo und Karl Steinmann wurden in Globo für weitere zwei Jahre in den Vorstand gewählt. Das Führungsgremium wird zudem mit den neugewählten Rita Huber und Peter Hächler verstärkt. Karl Steinmann dankte den beiden Neuen und den Bisherigen. Er freue sich auf eine angenehme Zusammenarbeit. René Plattner würdigte danach den Präsidenten in einer Laudatio für seine umsichtige Führung und die erspriessliche Zusammenarbeit. Karl wurde einstimmig und mit kräftigem Applaus im Präsidentenamt bestätigt.

Sprudelnde Spendenquelle

Kassierin Käthi Sieber präsentierte die Jahresrechnung. Hoherfreut und dankbar zeigte sie sich über die ungebrochen sprudelnde Spendenquelle. Verschiedene Anschaffungen konnten damit getätigt und erstmals das mobile WC gemietet werden. Dank grosszügigem Sponsoring für die neue Kaffeemaschine und die Stapelstühle mit Sitzkissen resultierte in der Kasse lediglich ein kleiner Verlust. Angesichts der gesunden Finanzen bleibt der Jahresbeitrag unverändert bei 15 Franken. Da als Folge der Corona-Pandemie ein Rückgang der Spenden befürchtet wird und

verschiedene Sanierungsarbeiten erwartet werden, weist das Budget für 2020 einen grösseren Ausgabenüberschuss aus.

Ausbaggerung des kleinen Weiher

Der Verein zählte per 31. Dezember 2019 bei 17 Neueintritten und zehn Austritten 352 Mitglieder. Von acht Mitgliedern musste für immer Abschied genommen werden. Die am 7. Juni geplante Vereinsreise fiel dem Coronavirus

zum Opfer. Der Grillplausch, die Nachmittags-Exkursion und die Arbeitstage finden gemäss Jahresprogramm statt. Das Jahresprogramm passierte die Abstimmung oppositionslos. Der Präsident gab bekannt, dass der kleine Weiher unterhalb des Ablaufs des Entenweihers, der als Schlammwasserbecken dient, nach der bereits erteilten Zustimmung durch die Gemeinde und das AWEL (Amt für Abfall, Wasser,

Energie und Luft) im Herbst ausgebagert wird. Bei dieser Gelegenheit wird ein kleines Stück leckes Ufer des Entenweihers ebenfalls instand gestellt. Der Präsident schloss die Versammlung mit einem herzlichen «Bliibed gsund». Zur anschliessenden Bilderpräsentation von Sonya Tollardo über verschiedene Vereinsaktivitäten im vergangenen Jahr wünschte er viel Vergnügen.

Edi Altherr



**Kanton Zürich
Bildungsdirektion**

■ **kjz Winterthur**
Baby und Kleinkind
Mütter- und Väterberatung
in Dinhard

Treffpunkt Schulhaus Ausserdorf
Ebnetstrasse 51, 8474 Dinhard

jeden 1. Dienstag im Monat,
14.00–16.00 Uhr
(mit Anmeldung)

07. Juli 2020

04. August 2020

01. September 2020

06. Oktober 2020

03. November 2020

01. Dezember 2020

Ihre Mütter- und Väterberaterin
Barbara Portmann-Ott, barbara.portmann@ajb.zh.ch

Beratungstelefon
Tel. 052 266 90 64
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 08.30–11.00 Uhr
Dienstag, 13.30 - 15.00 Uhr

Zusätzliche Beratungen sind nach Vereinbarung möglich.

kjz Winterthur | St. Gallerstrasse 42 | 8400 Winterthur
Tel. 052 266 90 90 | kjz.winterthur@ajb.zh.ch | www.kjzwinterthur.zh.ch



Kunst spielt mit Schloss

historischer verein
winterthur

An Pfingsten durfte die altehrwürdige Mörsburg ohne viel Aufheben öffnen. Nebst der Ausstellung des Historischen Vereins Winterthur darf man auf der Mörsburg in dieser Saison mit einigen Überraschungen rechnen.

Die Mörsburg zählt zu den bedeutendsten Burgen der Nordostschweiz. Der gut erhaltene Burgturm und die Umfassungsmauern, die ein Burgareal von beachtlichen Dimensionen umschliessen, sind heute noch weithin sichtbare Zeugen der einstigen Grösse und der Wichtigkeit dieses Baudenkmals von nationaler Bedeutung. Alte Formen, Geschichten und Ahnungen wurden vom Historischen Verein Winterthur auch in der Ausstellung aufgenommen und weitergesponnen, mal ausformuliert, mal mit neuen Schichten versehen. Installationen, Bilder, Klänge, Licht, Bewegungen und Schrift drängen sich mal vor, mal lassen sie sich vom aufmerksamen Besucher entdecken.

«Knarren im Gebälk»

Interventionen von sieben Künstlerinnen – Claudia Weber, Lea Aeschbacher, Nadja Athanasiou, Eveline Cantieni, Katja Kunz, Nadine Seeger und Sarah Wundermann – sorgen für ein «Knarren im Gebälk», indem sie das Spannungsfeld zwischen dem historischen

Ort und zeitgenössischer Kunst lustvoll und mit Entdeckergeist erforschen und versteckte Geschichten lebendig werden lassen. Die Auseinandersetzung wirft unter anderem Fragen rund um die «Wahrheit» von Geschichte und Geschichten auf und wie diese, oft erst rückblickend und aus gegensätzlichen Perspektiven, geformt wird.

Künstlerische Interventionen

Die Kunstschaaffenden interpretieren ihren Zugang zur Burg und ihrer Geschichte auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Die dabei entstandenen Arbeiten schaffen durch gezielte Eingriffe neue Verbindungen und Sichtweisen und wecken die Lust auf eigenes weiteres Erforschen. Die bestehende Ordnung zwischen Raum, Objekten und Besuchenden der Mörsburg-Welt wird durch die künstlerischen Interventionen teils gestört und um inszeniert. Das Hinzufügen moderner Kunstobjekte sowie zeitgenössischer Ordnungssysteme eröffnet einen Dialog zur Gegenwart und lädt zum Entdecken der kleinen und

Ausstellung & Veranstaltungen

Geöffnet bis 31. Oktober 2020, von Mittwoch bis Samstag, 14 – 17 Uhr, und am Sonntag, 13 – 17 Uhr.

Nächste Veranstaltungen:
Abendführungen mit Weinstube am 24. und 31. Juli, um 19 Uhr; Sommerfest am 2. August.

Weitere Informationen unter www.moersburg2020.ch und www.historischer-verein-winterthur.ch/site/moersburg-2/

grossen Veränderungen in den Räumen und der Objektwelt ein.

Entdeckungsparcours für Kinder

Ein Entdeckungsparcours durch die Burg für Kinder ab zehn Jahren bietet sich den Kleinen ideal für Spiel und Spass an – erst recht, weil es ein grosses Rätsel zu lösen gilt: In diesem Frühjahr kam ein Schatz zurück auf die Mörsburg. Es handelt sich um einen 700 Jahre alten Schrein, über den man munkelt, er sei der Anfang einer grossen Prüfung der Ritterlichkeit. Wer hat das Zeug dazu, die Aufgaben zu bestehen und wird am Ende in den Ritterorden aufgenommen? Begleitet werden die Ausstellung und das Museumsspiel zudem von einem Veranstaltungsprogramm aus einer Vielfalt von Formaten. Ein Höhepunkt wird sicher das Sommerfest vom 2. August, daneben gibt es unterschiedliche thematische Führungen und Künstlersalons.



Die Mörsburg zählt zu den bedeutendsten Burgen der Nordostschweiz. Bild: pd

Sophie Mauch

DINNERKRIMI
by Peter Danks

Anmelden bis 05. Oktober 2020!

WEISSWEIN MASSAKER

TURNHALLE DINHARD
SA 31.10.2020 / 18 UHR

„EIN MÖRDERISCH SCHÖNER DINNERABEND!“
10VOR10

WEISSWEIN MASSAKER
Oskar Weintraub, erfolgreichster Winzer östlich der Aare, lädt zur Degustation seiner Spitzenweine ein. Dabei verkündet er stolz, dass er seine viel jüngere Geliebte Tiffany heiraten wird. Und so endet die fröhliche Degustation für Oskar tödlich. Etwas gegen diese Ehe hatten so ziemlich alle Anwesenden, aber wer hat ihm den guten Tropfen vergiftet? Die Polizei tappt im Dunkeln und scheint mehr am Chardonnay als am Fall interessiert zu sein. Oskars Kinder und Enkel beginnen sofort, übers Erbe zu streiten. Und mitten im Chaos taucht plötzlich eine mysteriöse Schönheit auf...

Geniessen Sie zwischen knallenden Korken und verdächtigen Flaschen eine rasante Krimikomödie. Gleichzeitig werden Sie aus Küche und Keller verwöhnt und sind aufgefordert, diesen Fall zu lösen, denn die Polizei ist schon hoffnungslos besoffen.

Alle Vorstellungen in CH-Mundart.

WO: Turnhalle Dinhard
Ebnetstrasse 51
8474 Dinhard

WIEVIEL: CHF 120.00
inkl. Krimi, Apéro,
3-Gang-Menü,
Mineral, Café (exkl.
alkoholische Getränke)

TICKETS:
www.dinhard.ch
kultur@dinhard.ch
052 335 05 85

MENÜ:
Knackiger Nüssli Salat mit
Ei, Speck und Croutons

Marinierter Kalbsbraten
12 Std. bei 85° auf 72°
Kerntemperatur
weichgärt
an Kräuterrahmsauce
Kartoffelgratin
Ratatouillegemüse

Zartschmelzendes
Meringues Parfait an
hausgemachter
gebrannter Creme

DENLO PROD. **KULTUR IN DINHARD** *Genießen vom goldenen Wein* **LANDOLT WEINE**

Hanna Hofmann hat ihr Versprechen gehalten

Hanna Hofmann, die älteste Dinharderin, lässt sich von Corona nicht beeindrucken und feierte am 5. Juni im Beisein ihrer Lieben ihr 100. Wiegenfest.

Wenn Gemeindepräsident Peter Matzinger mit einer Pralinschachtel unter dem Arm bei Waldmeiers an der Altikerstrasse Einlass begehrt, dann ist eines klar: Hanna Hofmann feiert Geburtstag. So war es auch am 5. Juni. Unser Gemeindeoberhaupt gratulierte am Jubeltag der ältesten Bewohnerin Dinhards ganz herzlich zu ihrem 100. Geburtstag. Galant überreichte er ihr 25 Pralinen und dazu noch drei Gutscheine für weitere 75 Stück der süssen Köstlichkeiten. Verschmitzt erzählt die Jubilarin: «100 Pralinen nur für mich. Ich habe natürlich schon gehofft, dass Peter Matzinger meinen runden Geburtstag und die Schokolade nicht vergisst. Aber auf ihn ist halt Verlass! Er hat mir Gratulationen des gesamten Gemeinderates überbracht.»



Die älteste Dinharderin Hanna Hoffmann durfte am 5. Juni ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Familie und trotz Corona mit vielen Gratulanten feiern.

Bild: Peter Mesmer

Die Kleeblatttorte bringt Glück

Sie habe einen unvergesslichen und wunderschönen Tag erleben dürfen meint die rüstige Jubilarin. Die ganze Familie inklusive sämtlicher Enkel und Urenkel habe sie besucht. Dazu noch zahlreiche liebe Gäste aus Nah und Fern. Gemeinsam hätten Sie eine wunderschöne Torte in Form eines vierblättrigen Kleeblatts vertilgt. Das müsse ja Glück bringen, lacht Hanna Hofmann. Da ich an ihrem Geburtstag in den Ferien weilte, besuchte ich sie erst einige Tage nach ihrem grossen Festtag. Und gleich nach der Begrüssung stellte sie mir mit wachem Blick und breiten Lachen im Gesicht eine Frage: «Wissen Sie noch, was ich Ihnen vor einem Jahr versprochen habe? Genau, dass ich versuche 100 Jahre alt zu werden. Und ich

habe mein Versprechen gehalten!» Ja, das hat Hanna Hofmann tatsächlich. Und auch von COVID-19 hat sie sich die gute Laune nicht verderben lassen.

Erfolgsrezept für ein langes Leben

Seit drei Jahren lebt Hanna Hofmann im Haushalt ihrer Tochter Maja und ihres Schwiegersohnes Urs Waldmeier, nachdem sie zuvor viele Jahre bei ihrer zweiten Tochter Jolanda in Truttikon gewohnt hatte. Heute betreuen die beiden Töchter gemeinsam ihre betagte Mutter. Gesundheitlich gehe es ihr, in Anbetracht des hohen Alters, immer noch recht gut. «Natürlich macht ihr das eine oder andere Zipperlein dann und wann zu schaffen, aber davon lässt

sie sich nicht unterkriegen. Sie nimmt das mit Humor, ist immer gut gelaunt und erfreut sich am Augenblick. «Das ist das persönliche Erfolgsrezept meiner Mutter für ein langes Lebens», erzählt Maja Waldmeier. Auch die Corona-Zeit habe ihre Mama gut überstanden. «Da sie, ausser in den Garten, schon lange nicht mehr nach draussen geht, hat sich ihr Leben wegen dem Virus kaum verändert», meint die Tochter. Aber da meldet sich ihre Mutter: «Ja, ja! Du hast schon Recht! Aber ruhig war's und schon ein bisschen langweilig. Besuche habe ich halt schon vermisst. Ich bin wirklich froh, dass das jetzt wieder anders ist.»

Peter Mesmer

Schnell, sicher und effizient einkaufen

Nirgends konnte man während des Lockdowns seine Einkäufe besser und bequemer erledigen wie im nahegelegenen Volg.

Für einmal funktioniere es andersherum – den Grosseinkauf erledigte man im Dorfladen, nur für Ausnahmen ging man gelegentlich zum Grossverteiler. Im Volg in Dinhard musste niemand Schlange stehen oder auf Eintritt warten. Das Prozedere war ganz einfach: Hände am Eingang desinfizieren und dann entspannt einkaufen – ohne Maske oder beängstigender Nähe anderer Menschen.

Sogar das Kleingeld desinfiziert

«Anfangs hatten wir noch keine Schutzscheibe. Um die Kunden auf Abstand zu halten, behelfen wir uns mit Aktionskörben vor der Kasse», erinnert sich Filialeiterin Veronica Piticchio. Mit der Scheibe gab es dann mehr Sicherheit, auch für die Angestellten. «In den Hochzeiten des Lockdowns desinfizierten wir sogar das Kleingeld in der Kasse, aber nach und nach zahlten die Kunden ohnehin fast nur noch mit Karte oder via Twint. Und diese Art zu zahlen hat sich jetzt etabliert», meint Verkäuferin Maria Rigaki.

Dankbare Kundschaft

Ältere Personen sah man eine Zeitlang weniger im Laden, Nachbarn kauften für sie ein. Neue Kunden tauchten auf und diese versucht man natürlich zu halten. Viele Kunden waren so froh um den nahen Dorfladen und bedankten sich gar beim Ladenteam für den Einsatz. «Das hat uns sehr aufgestellt», sagt Veronica Piticchio, «denn es war schon eine strenge Zeit, in der das Lager fast zu klein für all die Bestellungen war und wir jeweils am Montag zu viert arbeiten mussten, um die Gestelle wieder aufzufüllen.»

Solidarität mit unserem Dorfladen

«Corona hat uns gezeigt, wie wichtig eine lokale Einkaufsmöglichkeit ist. Ich wünsche mir, dass dies bei den Menschen in Erinnerung bleibt, und sie sich weiterhin mit ihrem Einkauf in unserem Dorfladen solidarisch zeigen, auch wenn uns die Pandemie nicht mehr

so sehr in unserem Aktionsradius beschränkt», meint Claudia Matter, Präsidentin des Vereins Dorfladen Dinhard. «Und ein grosses Dankeschön gebührt dem ganzen Volg-Team für seinen so unermüdlichen und unerschrocken Einsatz für unsere Grundversorgung.»

dz



Veronica Piticchio, Filialeiterin im Volg Dinhard (links) und Verkäuferin Maria Rigaki blicken auf eine spannende und intensive Corona-Zeit zurück.

Bild: Claudia Matter

Wer möchte Biber Fridolin adoptieren?

Der Dinharder Bibertrail, Lea Venturas Abschlussarbeit für die Sekundarschule Rickenbach, avancierte zum absoluten Corona-Hit. Bereits über 1000 Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern nahmen an der Schatzsuche durch unser Dorf teil.

Die 15-jährige Dinharderin Lea Ventura hat im Rahmen ihrer Schulabschlussarbeit ein tolles Projekt lanciert, welches für viel Freude und Begeisterung bei den Teilnehmenden und zusätzlich für einen Mehrwert für die ganze Gemeinde sorgt. Wir haben uns mit Lea unterhalten und dabei vor allem auch erfahren, welche immense Arbeit hinter dem Bibertrail von Dinhard steckt.

Wie bist Du auf die Idee gekommen einen Bibertrail zu entwickeln?

Lea Ventura: Unsere Familie hat grosse Freude an Foxtrails. Wir begeistern uns schon lange für diese Fuchsjagden draussen in der Natur, bei denen es bei körperlicher Betätigung viel zu entdecken gibt und gleichzeitig auch das Hirn gefordert wird. Da ich für meine Abschlussarbeit an der Sek etwas Besonderes suchte, kam ich auf die Idee, etwas Ähnliches in Dinhard auf die Beine zu stellen. Da aber der Begriff «Foxtrail» geschützt ist und ich natürlich nicht genau das Gleiche im Sinn hatte, musste ein anderer Name her. Und in Dinhard lebt ja bekanntlich auch der eine oder andere Biber. Da war für mich die Sache schnell klar!

Hast Du selber schon einen Biber in Dinhard gesehen?

Ja, und zwar als ich anfangs Mai mit einer Freundin auf dem Bibertrail unterwegs war. Im Bächlein beim Erdbeerfeld hörten wir ein Planschen. Und da entdeckten wir etwas kleines Braunes. Erst beim zweiten Hinschauen bemerkten wir, dass es sich um einen jungen Biber handelte. Das war selbstverständ-



Als Abschlussarbeit lancierte die Sekundarschülerin Lea Ventura den Bibertrail in Dinhard.

lich Fridolin, der da vorbei geschwommen ist, da waren wir uns ganz sicher!

Fridolin? Wieso Fridolin?

Biber Fridolin ist der Star – er steht im Zentrum des Bibertrails! Dessen Start befindet sich am Bahnhof Dinhard, das Ziel beim Restaurant Riedmühle. Die gesamte Wegstrecke beträgt zirka 3,5 Kilometer, zum Ausgangspunkt zurück sind es dann nochmals zwei weitere Kilometer. Auf dem Trail, der entweder zu Fuss – er ist kinderwagentauglich – oder mit dem Fahrrad bewältigt werden kann, befinden sich zwölf Posten. Dort haben wir Holzpfähle eingeschla-

gen, die aussehen, als hätten sie Biber angeknabbert. An jedem Posten gilt es ein kniffliges Rätsel zu lösen. Die Lösungen beinhalten Hinweise auf den weiteren Weg beziehungsweise zum Auffinden der nächsten Posten. Ich habe viel Wert darauf gelegt, dass die Posten attraktiv sind und das Lösen der Rätsel etwas Grips erfordert.

Konntest Du auf Hilfe zählen?

Ja! Schon nach den ersten konkreten Gedanken war mir klar, dass dieses Projekt nicht von einer einzelnen Person bewältigt werden kann. Zum Glück durfte ich von Beginn an auf die Un-

terstützung der ganzen Familie zählen. Gemeinsam haben wir auch die Rätsel ausgetüftelt und durften dabei erst noch die Hilfe einer Nachbarin in Anspruch nehmen. Dann ging es darum die zwölf Posten zu erstellen und zu errichten. Alleine hätte ich das niemals geschafft. Und nicht zu vergessen der Trailbetrieb und der Unterhalt. Diesen Aufwand habe ich ehrlich gesagt total unterschätzt. Wer nämlich die Strecke in Angriff nehmen will, muss zuvor ein WhatsApp mit dem Codewort Bibertrail an die Mobilenummer 078 797 36 96 senden. Erst dann kann losgelegt werden. Diese Nummer steht auch zur Verfügung, wenn irgendwelche Fragen auftauchen. Somit muss durch mich oder ein anderes Familienmitglied vor allem an den Wochenenden ständige Präsenz und Verbindung mit dem Internet sichergestellt sein. Der Aufwand ist beträchtlich, vor allem natürlich auch, weil Woche für Woche so viele Leute auf dem Bibertrail unterwegs sind.

Begonnen hat das Ganze mitten im Lockdown an den Ostertagen. Hattest Du keine Bedenken, dass es wegen COVID 19 nicht funktioniert?

Ehrlich gesagt, hatte ich sogar grosse Bedenken. Aber das Wagnis lohnte sich. Dem Bibertrail war von Anfang an ein Riesenerfolg beschieden. Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktionierte prächtig und als dann auch noch ein ausführlicher Artikel im «Landbote» erschienen ist, wollten immer mehr Leute den Bibertrail absolvieren. Familien, Seniorengruppen und Vereine nutzten die zusätzliche Freizeit, die ihnen der Lockdown beschert hatte, um sich auf dem Bibertrail zu vergnügen. Bisher konnten wir über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnen. Was für eine Freude!

Geplant war den Bibertrail bis Ende Juni zu betreiben. Nun ist er aber noch immer in Betrieb. Wann ist endgültig Schluss?

Für mich und meine Familie auf jeden Fall per Ende Juli! Nach den Sommerferien beginne ich meine Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit im Kantonsspital Winterthur. Dann werde ich keine Zeit mehr für den Bibertrail aufwenden können. Da aber die Gemeindebehörde eine Weiterführung sehr begrüssen würde, wird dringend nach einer Nach-

folgerin oder einem Nachfolger gesucht. Es wäre schön, wenn sich zwei bis drei Freiwillige melden würden. Interessentinnen und Interessenten dürfen sich sehr gerne bei der Gemeindeverwaltung melden.

Interview: Peter Mesmer



Die Gemeindeverwaltung sucht Nachfolgerinnen und Nachfolger, damit Leas Bibertrail auch zukünftig die Leute erfreuen kann. Bilder: Enzo Lopardo / enzolopardo.pictures

Helferinnen und Helfer gesucht

Der Bibertrail hat sich innert Kürze zu einem beliebten Ausflugsziel, vor allem für Familien aus der ganzen Region, entwickelt. Es wäre darum sehr schade, dieses tolle Projekt der innovativen jungen Dinharderin Lea Ventura einfach sterben zu lassen. Die Gemeindebehörde richtet deshalb einen Aufruf an die Bevölkerung. Es werden dringend zwei oder drei Helferinnen und/oder Helfer gesucht, die auch zukünftig den Betrieb und den Unterhalt des Bibertrails sicherstellen. Detaillierte Auskünfte über die spannende und dankbare Aufgabe erteilt gerne Gemeindeschreiberin Sibylle Niederer, Telefon 052 320 80 80, E-Mail sibylle.niederer@dinhard.ch.



Badevergnügen am Waldrand

Aufgrund der Corona-Massnahmen erfolgte die Eröffnung der Badi Rickenbach dieses Jahr rund einen Monat später als gewohnt. Seit dem 6. Juni können Badefreudige dieses Sommervergnügen aber nun endlich wieder geniessen.

Das Freibad Grafenwisen, in breiten Kreisen besser als Badi Rickenbach bekannt, geniesst bei Badefans weit über die Region hinaus einen hervorragenden Ruf. Gelobt werden vor allem die idyllische Lage am Waldrand, die Sauberkeit und die vielen Schattenplätze.

Petrus und Corona

Wettergott Petrus schien sich zur Eröffnung leider mit dem Corona-Virus verbündet zu haben, denn mit Regen und kühlen Temperaturen machte er den badefreudigen Besucherinnen und Besuchern am Eröffnungstag einen dicken Strich durch ihre Rechnung. Die Verantwortlichen der Badi Rickenbach liessen sich davon aber die Stimmung nicht vermiesen. Dies weil sie der Hoffnung Ausdruck gaben, dass sich der Sommer 2020 vor allem von seiner warmen und sonnigen Seite zeigen wird.

Corona-Schutzkonzept

Für Freibäder gehören strenge Hygienevorschriften zur Selbstverständlichkeit. Dies kommt nun auch der Badi Rickenbach bei der Umsetzung des eigenen Corona-Schutzkonzepts zugute. Im Mittelpunkt stehen die Hygiene- und Abstandregeln des Bundesamtes für Gesundheit und die vorgeschriebene limitierte Anzahl von Gästen. Der Schutz der Gäste und der Mitarbeitenden genießt oberste Priorität. Pro zehn Quadratmeter Fläche ist eine Person zugelassen. Die Gästeanzahl ist deshalb auf 950 beschränkt, was aber grundsätzlich keine Probleme verursachen dürfte. Nicht vorgesehen ist eine zeitliche Beschränkung für den Schwimmbadbe-



Die Badi Rickenbach lädt trotz Corona zum Badeplausch ein.

Bild: Peter Mesmer

such und bei der Einhaltung der Hygiene- und Social-Distancing-Regeln wird an die Eigenverantwortung der Badegäste appelliert. Das detaillierte Schutzkonzept ist im Internet auf der Webseite www.rickenbach-zh.ch aufgeschaltet.

Bis am 13. September

Während des Winterhalbjahres wurden auf dem Badigelände verschiedene Neuerungen umgesetzt. Die Tischtennistische befinden sich nun an einem

neuen Platz zwischen dem Rundlauf und der Feuerstelle. Ein neuer Anbau mit Vordach beherbergt die Maschinen und Geräte für den Umgebungsunterhalt. Instand gestellt wurde auch der Zugangsweg von den Parkplätzen im Wald. Weitere kleinere Veränderungen finden die Besuchenden sicher mit aufmerksamen und offenen Augen bei ihrem nächsten Besuch der Badi. Fazit: Die

Schwimm- und Planschbecken, die ausgedehnte Liegewiese mit zahlreichen schattenspendenden Bäumen und das gemütliche Restaurant mit der sonnigen Terrasse laden auch diesen Sommer und bis mindestens 13. September zum Badevergnügen ein. Das Badi-Team freut sich darauf, auch in dieser Saison möglichst vielen Gästen einen unbeschwertten und frohen Aufenthalt in der Badi Rickenbach bieten zu können.

Peter Mesmer

Öffnungszeiten

Fahne im Schwimmbad	aufgezogen = geöffnet eingezogen = geschlossen	
Hauptsaison bis 16. August:	Montag	11.00 bis 20.00 Uhr
	Dienstag – Sonntag	09.00 bis 20.00 Uhr
Nachsaison ab 17. August:	Montag	11.00 bis 19.00 Uhr
	Dienstag bis Sonntag	09.00 bis 19.00 Uhr
Bei schlechter Witterung:	Montag und Mittwoch	14.00 bis 16.00 Uhr
	Dienstag/ Donnerstag – Sonntag	09.00 bis 11.00 Uhr

Bei sehr schlechtem Wetter bleibt das Schwimmbad geschlossen.

Bei zweifelhafter Witterung gibt die Telefonnummer 052 337 10 45 Auskunft.

Cooler Tipps für heisse Tage



Sommerzeit: Das Thermometer steigt und zeitweise bringt selbst die Nacht keine Abkühlung. In dieser Zeit ist es wichtig, eine Überhitzung zu vermeiden. Erfahren Sie, ob Sie besonders gefährdet sind und wie Sie sich und andere schützen können.

Ferien, Sonnenschein und gute Laune – das verbinden viele mit dem Sommer und das erleben wir hoffentlich auch dieses Jahr – trotz Corona! Grosse Hitze kann aber auch zum Gesundheitsrisiko werden. Von einer Hitzewelle spricht man, wenn die Temperatur mehrere Tage lang über 30 Grad erreicht und wenn das Thermometer nachts nicht unter 20 Grad sinkt. Hitzewellen fordern den Körper heraus.

Ältere Menschen besonders gefährdet

Leider sind auch bei Hitzewellen ältere Menschen besonders ernsthaft gefährdet. Im Alter vermindert sich die Wärmeregulation. Man schwitzt weniger, das Durstgefühl nimmt ab. Ältere Menschen können sich also nicht mehr darauf verlassen, dass sie Durst bekommen oder schwitzen, wenn es dem Körper zu warm wird. Auch chronisch Kranke, Schwangere und Kleinkinder leiden mehr unter der Hitze. Grosse Hitze ist ein Stress für den Körper. Darum ist es wichtig, folgende Warnzeichen zu beachten:

- Hohe Körpertemperatur
- Erhöhter Puls
- Schwäche/Müdigkeit
- Kopfschmerzen
- Muskelkrämpfe
- Trockener Mund
- Verwirrtheit, Schwindel, Bewusstseinsstörungen
- Übelkeit, Erbrechen, Durchfall

Wenn Sie diese Warnzeichen bei sich wahrnehmen, legen Sie sich hin, kühlen Sie sich mit kaltefeuchten Tüchern und trinken Sie etwas. Wenn dies nicht hilft, melden Sie sich bei Ihrem Hausarzt oder wenden Sie sich an der Telefonnummer (Nummer 0800 33 66 55).

Massnahmen um sich zu schützen

Damit es gar nicht so weit kommt, können Sie vorbeugen:

- Trinken: Egal ob Sie durstig sind oder nicht: Trinken Sie mindestens 1.5 Liter pro Tag. Füllen Sie sich einen Krug und kontrollieren Sie, ob dieser am Abend leer ist. Was ebenfalls hilft: kalte und erfrischende Speisen wie Salate und Früchte, Gemüse und Milchprodukte. Achten Sie auf eine ausreichende Versorgung mit Salz.
- Anstrengung vermeiden: Schonen Sie den Körper. Für gesunde jüngere Menschen heisst dies etwa, sportliche Tätigkeiten ausserhalb des Wassers auf die kühleren Morgen- oder Abendstunden zu verlegen. Ältere Menschen können den Einkauf, Arztbesuch oder andere Aktivitäten im Freien ebenfalls auf diese Randstunden legen oder – soweit möglich – von jemand anderem erledigen lassen.
- Körper kühlen: Tragen Sie leichte Kleidung. Im Alter schwitzt man weniger und merkt darum manchmal nicht mehr so gut, dass keine Jacke mehr nötig wäre. Kühle oder kalte

Duschen, kalte Wickel und feuchte Tücher helfen ebenfalls, die Körpertemperatur zu senken.

- Hitze fern halten: Halten Sie sich draussen möglichst nur im Schatten auf. Lassen Sie tagsüber die Läden runter. Lüften Sie nachts ausgiebig um die Wohnung zu kühlen. Auch wichtig: Lassen Sie weder Personen noch Tiere im abgestellten Auto zurück.

Ältere Menschen unterstützen

Besonders gefährdet sind alleine lebende ältere Menschen. Als Angehörige, Bekannte und Nachbarn können Sie diese unterstützen. Vielleicht tun Sie dies wegen Corona sowieso schon. Achten Sie nun auch auf das Thema Hitze. Sorgen Sie dafür, dass täglich mindestens eine Person anruft oder einen Besuch macht. Besprechen Sie, wie die Person sich vor der Hitze schützen kann. Erledigen Sie Einkäufe und falls nötig Gartenarbeiten und ähnliches für besonders gefährdete Personen. Sorgen Sie insbesondere dafür, dass genügend Getränke bereitstehen.

eing





ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache.
Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg
eidg. dipl. Immobilien-Treuhand, Betriebsökonom FH

Heinz Bächlin
Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

40 Jahre Bauspenglerei Peter Beer, Welsikon und Seuzach

Ein Jubiläum und ein Blick in die Zukunft

Peter Beer absolvierte seine Lehre als Spengler in Seuzach. Am 1. Juli 1980 konnte er den Lehrbetrieb übernehmen. 1995 verlegte er aus Kapazitätsgründen den Sitz der Firma nach Welsikon, wo er am Schmittengeweg 1 eine grössere Werkstatt beziehen konnte. Peter Beer: «Auch wenn ich in Seuzach wohnhaft geblieben bin, war der Standortwechsel für das weitere Bestehen meiner Firma wichtig.»

Ein breites Dienstleistungsangebot

Wohl mit ein Grund dafür, dass die Bauspenglerei Peter Beer am 1. Juli das 40jährige Jubiläum feiern konnte ist die Tatsache, dass die Firma ein breites Dienstleistungsangebot in den Bereichen Bauspenglerei und Bedachungen abdeckt. Peter Beer: «Aber auch im Bereich Sanitäre Anlagen sind wir zuhause. Wir installieren Lavabos und Toiletten wie beispielsweise auch Dusch- und Küchenarmaturen» Wer feststellt, dass der Boiler im Haus verkalkt ist – kein Problem, auch dafür ist man bei ihm an der richtigen Adresse. Selbstverständlich gehört ein umfassender Reparaturservice für alle diese Bereiche ebenso zum «Portefeuille» wie ein breites Verkaufssortiment an Haushaltgeräten und Zubehörartikeln.

Der Ruhestand ist in Sicht

Noch ist Peter Beer beruflich engagiert – und doch wirft er schon einen Blick in die nähere Zukunft. Er will nur noch ein



Peter Beer feiert mit seiner Bauspenglerei an der Schmittengasse in Welsikon das 40jährige Firmenjubiläum.

Bild: zvg

bis zwei Jahre vor allem für seine bisherigen Kunden aktiv sein, «denn mit bald einmal 70 Jahren ist es Zeit ans Aufhören zu denken». Für eine allfällige Nachfolgelösung ist er offen, wobei er sich bewusst ist, dass es für einen Kleinbetrieb in der heutigen Zeit nicht einfach ist, sich auf dem Markt zu behaupten. Peter Beer: «Wichtig ist mir,

an dieser Stelle meinen vielen Kunden herzlich für ihre Treue und ihr Vertrauen zu danken. In diesen Dank schliesse ich meinen Bruder ein, der mich während rund 20 Jahren mit grossem Einsatz als Mitarbeiter unterstützt hat!»

Für weitere Auskünfte steht Peter Beer gerne zur Verfügung: Telefon 052 335 23 96 oder peter@pbeer-bauspenglerei.ch.



GVDT GEWERBEVEREIN
DINHARD THURTAL



www.gvdt.ch

Anschlagbrett

Herzliche Gratulation

31. Juli	90 Jahre	Lilian Kündig-Strässler, Längenrüti 13, Dinhard
22. September	80 Jahre	Rosmarie Brunner-Hausheer, Seuzacherstr. 118, Dinhard
24. September	85 Jahre	Alice Kappeler-Bachmann, Seuzacherstr. 124, Dinhard
30. September	80 Jahre	Edith Gretener-Waldmeier, Altwingerten 15, Dinhard

Wir wünschen unseren Jubilarinnen und Jubilaren einen wunderschönen Geburtstag mit vielen freudigen Begegnungen und Kontakten!

Bei mir im Stall steht ein PONI...



...es frisst Strom aus der Steckdose, fährt 5 bis 10 Stundenkilometer und man benötigt keinen Fahrausweis. Meine 92 Jahre alte Mutter fuhr damit bis letztes Jahr. Wer möchte das Elektromobil ausprobieren, ausleihen?

Claudia Kind, Chileweg 4, Dinhard
Telefon 052 336 10 40
Weitere Angaben www.lukas-jenni.ch

Das Gewerbe unter der Lupe:

Michael Marti von immoMARTI Immobilien GmbH

Der Gewerbeverein Dinhard-Thurtal GVDT ist vor allem bei den lokalen Gewerbebetrieben bekannt. Die Bevölkerung kennt die Vereinigung der Gewerbler jedoch höchstens von der einen oder anderen Ausstellung. Grund genug, um regelmässig einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und einige der Mitgliedsfirmen etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

In dieser Ausgabe stellen wir das Unternehmen eines unserer Vorstandsmitglieder vor, die immoMARTI Immobilien GmbH. Manu Reich hat mit Michael Marti, Immobilienmakler aus Berufung, ein ausführliches Gespräch geführt.

Michael, du bist Immobilienmakler aus Berufung, wie kam es dazu?

Vor über 25 Jahren arbeitete ich bei der National Versicherung im Aussendienst. Bereits in dieser Zeit haben mich Menschen – und eben auch schöne Häuser und Wohnungen, fasziniert. In Schullungen bin ich dann immer weiter ins Thema «Immobilien-Finanzierungen» gerutscht, was zu einer Freelancer-Anstellung bei Weber und Schweizer, einem Winterthurer Immobilien-Treuhänder, geführt hat. Das war im Jahr 2000. Nach einiger Zeit habe ich mich entschieden, ganz in den Bereich Immobilien zu wechseln. Im Jahr 2004 haben wir uns dann als immoMARTI selbstständig gemacht. Nach wie vor liebe ich schöne Liegenschaften – und Menschen, denn ein Haus beginnt erst durch sie zu leben.

Was war für dich als selbstständiger Immobilienmakler bisher die grösste Herausforderung?

Die Herausforderungen sind vielfältig – zum Beispiel ein «schwieriges» Objekt. So durfte ich in Bergdietikon einmal ein Haus verkaufen, welches wegen

einem Neubau weiter unten abzurutschen begann. Aber die grösste Herausforderung ist es, wenn ich zwischen den Fronten stehe, beispielsweise bei Scheidungen oder uneinigen Erbengemeinschaften. Dann sind Vermittler-Fähigkeiten gefragt, und das kann manchmal «ans Läßige» gehen.

Und was war dein bisher schönstes, ungewöhnlichstes oder spannendstes Erlebnis?

Die schönen Momente überwiegen zum Glück ganz klar. Einen herauszupicken ist daher nicht ganz einfach. Einmal durften wir ein Mühlen-Ensemble in Marthalen verkaufen. Die Käufer haben meine Frau und mich anschliessend zu ihrer Hochzeit auf dem Mühlen-Gelände eingeladen. Das war etwas Einmaliges. Selber wohnen wir seit 1996 Jahren in der Siedlung Büel in Dinhard, und ich durfte auch in unserem Dorf schon einige Häuser und Wohnungen verkaufen. Wenn sich solche Familien dann hier wohl fühlen, bin ich schon dankbar. Das Schönste ist halt immer, wenn die Verkäufer und Käufer zufrieden sind – dann bin ich es natürlich auch. Das ist dann sogar eine dreifache Win-Win-Win-Situation! ☺

Seit einigen Jahren seid ihr ein Familienunternehmen. Was war dir wichtig bei diesem Schritt und wie teilt ihr euch die Arbeit auf?

Der Haus- oder Wohnungsverkauf ist etwas sehr Persönliches, deshalb mache

ich am liebsten vieles selber. So haben die Auftraggeber und Interessenten immer einen Ansprechpartner – und es ist von Beginn an unsere Handschrift erkennbar. Meine Frau Andrea ist für mich eine wertvolle Unterstützung bei Messen, Open Hours, im Back Office und als Lektorin. Unser Sohn David hat letztes Jahr ein Praktikum bei uns absolviert. Sein Herz schlägt im Moment für die Event-Branche, aber es wäre schön, wenn er in einigen Jahren zurück kommt, wir gemeinsam weiter machen können und er dieses Erbe weiterführt.

Seit letztem Sommer werde ich von Michaela Scheidegger bei Notariatsangelegenheiten unterstützt. Als ehemalige Angestellte in einem Notariat ist sie für mich eine wertvolle Ergänzung und die richtige Person dafür.

Was ist deine Spezialität beim Verkaufen oder Vermieten von Liegenschaften?

Vielleicht ist es das oben Beschriebene. Ich erledige gerne vieles selber. So bin ich von der ersten Besprechung bis zum Schluss der Ansprechpartner für die Auftraggeber und die Interessenten. Ich nehme mir auch gerne Zeit und natürlich sprechen wir nicht immer nur über das Geschäft. Es ist mir auch ein grosses Anliegen, ein liebevolles Haus oder eine Wohnung ansprechend zu präsentieren. Bei vielen ist das Haus oder die Wohnung, welche sie verkaufen, etwas, das sie sehr liebevoll haben. Da ist das Loslassen manchmal

ein Prozess, bei welchem ich die Leute auch gerne begleite.

Michael, was liegt dir als Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Dinhard-Thurtal am meisten am Herzen?

Ich geniesse unsere Lunch-Treffen jeden Monat. Da kommt dann meine andere Leidenschaft, jene für Menschen, zum Zug. In unserem Gewerbeverein sind so viele unterschiedliche Charaktere zusammen, und das ist einfach spannend. Es ist die Gemeinschaft und der Austausch. Sei dies am erwähnten Lunch, einem Ausflug, einer Reise oder an der Gewerbe-Ausstellung. Diese Gemeinschaft ist mir wichtig und sie ist vielleicht auch eine Spezialität der «Gwärbler». Man kennt und schätzt sich!

Ein Blick in die Zukunft: Welche Änderungen stehen in der Immobilienbranche im Zusammenhang mit der Digitalisierung an?

Die Digitalisierung hat bei uns schon lange begonnen. Dies sieht man an der abnehmenden Zahl der Immobilieninserate in den Printmedien. Ohne Internet könnte ich mir unser Geschäft heute gar nicht mehr vorstellen. Es wird auch immer komplexer. So arbeiten wir bereits seit längerer Zeit mit Drohnen-Aufnahmen, aber auch mit virtuellen

Rundgängen und Filmen, welche die Präsentation der Liegenschaften unterstützen. Am Schluss braucht es aber immer noch das Bauchgefühl. Bei all den Präsentationen muss man im Haus oder in der Wohnung stehen und es fühlen. Es muss live erlebt werden und wenn dann das Erlebte mit der Präsentation übereinstimmt, habe ich meinen Job richtig gemacht.

Wenn du drei Wünsche frei hättest, welche wären das?

- Dass ich weiterhin meine Passion leben darf, viele tolle Menschen kennen lerne und schöne Häuser und Wohnungen zum Verkauf erhalte.
- Ein schönes Stück Bauland für eine eigene kleine Überbauung.
- Gesundheit und Zufriedenheit.

Schlussfrage: Wie oder wo hast du dein eigenes Haus gefunden?

Wie bereits erwähnt, wohnen wir seit 1996 in Dinhard. Anfangs hatten wir das Haus von Hans Frischknecht gemietet. Als Schulhausabwart musste er ja im Schulhaus wohnen. Dann kam ein Anruf von Hans und das Resultat war, dass wir ohne Umzug zu Hauseigentümern wurden. Für uns war das ein Glücksfall, denn davor hätten wir uns ein Haus gar nicht leisten können. Es hat einfach alles gepasst. Wir fühlen uns in der Sied-



Michael Marti, Inhaber der immo-MARTI Immobilien GmbH, Dinhard mit seiner Frau Andrea.

Bild: Manu Reich

lung Büel und in Dinhard nach wie vor sehr wohl.

Interview: Manu Reich, textereien.ch

GVDT:

GewerbeVerein Dinhard-Thurtal

Mitgliedergemeinden:

Dinhard, Altikon, Dägerlen, Rutschwil, Thalheim

Anzahl Mitglieder:

60

Ziel (Statutenauszug):

«Der Verein bezweckt den Zusammenschluss der in diesem Gebiet ansässigen Selbständigerwerbenden zur Wahrung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, rechtlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Interessen. Der Verein besteht auf dem Boden der Privatwirtschaft, er ist parteipolitisch und konfessionell neutral.»

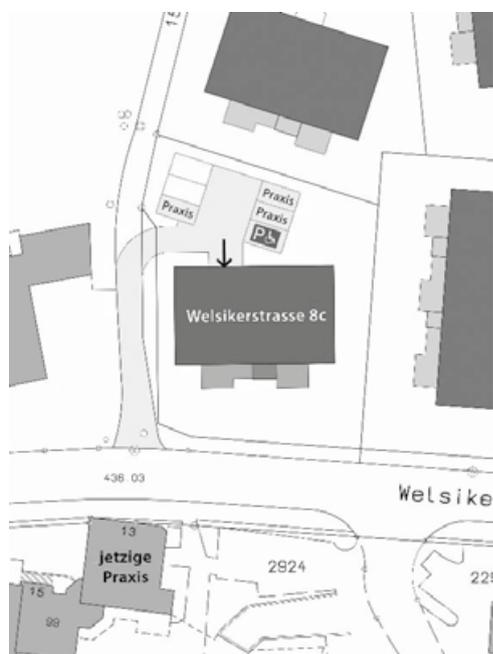
Mitglied werden:

www.gvdt.ch

Wir freuen uns auf die neue Praxis!

Die Hausarztpraxis Dinhard an neuem Standort

Gleichzeitig zum Zehn-Jahres Jubiläum als Hausarzt in Dinhard darf ich Sie zusammen mit meinem Praxis-Team **ab 21. September 2020** in der neuen Praxis willkommen heissen!



Die grosszügige Praxis befindet sich neu an der **Welsikerstrasse 8c** im Erdgeschoss und bietet mehr Platz für Sie und mehr Flexibilität für uns.

Mit hell und freundlich eingerichteten Räumen möchten wir zu Ihrem Wohlbefinden beitragen.

Parkplätze sind neben der Praxis vorhanden. Es stehen Ihnen die im Plan eingezeichneten Plätze zur Verfügung. Der **Eingang** befindet sich direkt daneben, **hinter dem Haus**.

Mit dem Postauto erreichen Sie uns stündlich aus Richtung Seuzach und Thalheim. Die Bushaltestelle ist nur wenige Meter vom Haus entfernt.

Unser gut eingespieltes Team ist zu den gleichen Öffnungszeiten wie bisher anwesend, inklusive **Abendsprechstunde bis 19 Uhr** jeweils am **Dienstag** und **Freitag**. Auch Hausbesuche sind möglich.

Nach wie vor bieten wir solide Hausarztmedizin für ganz jung bis ganz alt an! **Frau Dr. K. Sonderegger** wird **ab 17. August 2020** ihr Arbeitspensum erhöhen. **Neu** wird sie am **Montag ganztags** sowie am **Donnerstagvormittag** für Sie da sein.

Die Praxis bleibt während dem Umzug vom **5. bis 20. September 2020 zwei Wochen geschlossen**, damit wir uns optimal einrichten können. Anschliessend freuen wir uns auf die bisherigen und auch auf neue Patientinnen und Patienten!

Dr. Patti, Frau Dr. Sonderegger & Team

Jugendarbeit	Aufsuchende Jugendarbeit und Beratung	https://cube.jetzt/	Tel. 052 521 36 20
Pro Senectute	Ortsvertretung	Vreni Schmid	Tel. 052 336 11 52
Dienstleistungszentrum	Winterthur und Weinland		Tel. 058 451 54 00
Spitex-Dienste	Geschäftsstelle RegioSeuzach Mahlzeitendienst	Beatrice Dancsecs Gemeindeverwaltung	Tel. 052 316 14 74 Tel. 052 320 80 80
SRK-Dienst	Freiwilligen Fahrdienst	Einsatzleitung Lotti Kölliker	M. 079 815 67 55 Tel. 052 336 17 20 M. 079 585 19 03

Verhalten in Notfällen

Notfälle treten meist in den ungünstigsten Momenten ein. Wir sind auch dann für Sie da unter der Telefonnummer **052 336 19 38**.

Notfälle unter der Woche

Rufen Sie uns an! Zu jeder Zeit! Falls Sie ausserhalb der Sprechstundenzeit anrufen, wird Ihr Anruf weitergeleitet auf das Natel von Dr. Patti oder in die Land-Permanence in Henggart.

Land-Permanence für Notfälle am Wochenende

Unsere Praxis bleibt am Samstag und Sonntag geschlossen. Wenden Sie sich an Wochenenden unter der Telefonnummer **052 317 57 57** direkt an die Land-Permanence an der Bahnstrasse 4 in Henggart (www.land-permanence.ch).

Land-Permanence – die Notfallpraxis der Hausärzte der Region Weinland und Agglomeration Winterthur für Kinder und Erwachsene. Täglich geöffnet von 07.00 bis 22.00 Uhr.

Ganz dringende Fälle

In ganz dringenden Fällen gelangen Sie an die Nummer **144**.

HAUSARZTPRAXIS

ARZTPRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Dr. med. Matthias Patti

Dr. med. Katharina Sonderegger

Welsikerstrasse 13, 8474 Dinhard

Telefon 052 336 19 38

hausarztpraxis-dinhard@hin.ch

Sprechstunden

Nach telefonischer Terminvereinbarung

Montag, 08.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 18.00 Uhr

Dienstag, 08.00 – 12.00 Uhr / 14.30 – 19.00 Uhr

Mittwoch, 08.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag, 08.00 – 12.00 Uhr

Freitag, 08.00 – 12.00 Uhr / 14.30 – 19.00 Uhr

Samstag und Sonntag, geschlossen

Corona-Virus

Unsere Praxis ist zu den üblichen Zeiten für Sie geöffnet! Falls Sie befürchten, dass Sie sich mit dem Coronavirus angesteckt haben könnten: **Bitte NICHT in die Praxis kommen, sondern unbedingt vorher anrufen!** Die Praxis-Abläufe haben wir so optimiert, dass das Risiko für Ansteckungen innerhalb der Praxis minimal ist.

Ferien und Abwesenheiten

Wegen Umzug vom 5. bis 20. September geschlossen

Herbstferien vom 10. bis 18. Oktober



AGENDA 2020

AUGUST

01.08.	1.-August Feier	ab 18.30 Uhr	Markwalderschürli
04.-07.08.	Kinderwoche HolzBauWelt		Freie Missionsgemeinde Dinhard
04.08.	Mütter- und Väterberatung – Baby und Kleinkind	14.00 – 16.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
05.08.	Seniorenwanderung – Leitung Gusti Clivio		
05.08.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	
14.08.	Jungbürgerfeier	18.00 Uhr	
17.08.	Häckseldienst	07.00 Uhr	
19.08.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	
21.08.	Muki-Treff	09.30 – 11.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
23.08.	Waldgottesdienst reformierte Kirche Seuzach-Thurtal	10.00 Uhr	am Gurisee
27.08.	Seniorenmittagstisch	12.00 – 14.00 Uhr	Restaurant Freihof, Dinhard
28.08.	Typisch Mann: Grill und Film	ab 18.30 Uhr	Gemeindestube Ellikon

SEPTEMBER

01.09.	Spätsommerausflug der Pro Senectute Ortsgruppe Dinhard	14.00 Uhr	Eingang Schlosspark, Andelfingen
01.09.	Mütter- und Väterberatung – Baby und Kleinkind	14.00 – 16.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
02.09.	Seniorenwanderung – Leitung Erich Auinger		
02.09.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	
04.09.	Muki-Treff	09.30 – 11.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
09.09.	Besichtigung Jugendtreff CUBE Rickenbach	19.30 – 21.00 Uhr	Werkgebäude Schütli, Rickenbach
12.09.	Bring- und Holmärt, Frauengruppe Dinhard	10.00 – 15.30 Uhr	Werkgebäude, Dinhard
12.09.	Doppelkonzert Solveig Süss-Olsson & Johanna Baer	17.00 / 18.30 Uhr	Kirche Dinhard
12.09.	Typisch Mann: Besuch Fussballstadion	09.45 - 11.30 Uhr	Kybunpark St. Gallen
16.09.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	
16.09.	Kinderflohmarkt, Frauengruppe Dinhard	14.00 – 16.00 Uhr	Schulhausareal Dinhard
18.09.	Muki-Treff	09.30 – 11.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
19.09.	15. Seifenkistenplausch	10.00 – 17.00 Uhr	beim Bahnhof Welsikon
24.09.	Seniorenmittagstisch	12.00 – 14.00 Uhr	Restaurant Bahnhof, Thalheim
26.09.	Herbsteinsatz Natur- und Vogelschutzverein	08.30 – 12.00 Uhr	Besammlung beim Volg Dinhard
30.09.	Veranst. Partizipativer Prozess «Ortsdurchfahrt Eschlikon»	ab 19.30 Uhr	Turnhalle, Schulhaus Dinhard
30.09.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	

OKTOBER

06.10.	Mütter- und Väterberatung – Baby und Kleinkind	14.00 – 16.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
07.10.	Seniorenwanderung – Leitung Annamarie Mächler/Nelly Wolfer		
14.10.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	
22.10.	Seniorenmittagstisch	12.00 – 14.00 Uhr	Restaurant Riedmühle, Dinhard
23.10.	Muki-Treff	09.30 – 11.00 Uhr	Treffpunkt, Schulhaus Dinhard
24.10.	Altpapiersammlung	13.00 Uhr	
28.10.	Grüngutabfuhr	07.00 Uhr	
31.10.	Dinnerkrimi, Kulturkommission Dinhard	ab 18.00 Uhr	Turnhalle, Schulhaus Dinhard

Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation kann es immer noch zu kurzfristigen Verschiebungen oder Absagen von Terminen kommen. Informieren Sie sich deshalb sicherheitshalber auch auf der Gemeinde-Homepage www.dinhard.ch.